

Groß-Zimmern, Groß Grönau, Großopitz Zur Zusammenfügung von Siedlungsnamen mit unterscheidenden Zusätzen

Kathrin Dräger

1. Ziel

Als eine der größten Überraschungen bei der Erstellung des „Deutschen Familiennamenatlas“ (DFA) erwiesen sich unerwartet klare räumliche Verteilungen rein graphematischer Konventionen, etwa von *t* versus *th* bei *Walter/Walther* oder *K* versus *C* bei *Konrad/Conrad* oder *z* versus *tz* bei *Schweizer/Schweitzer*.¹ Entsprechende Untersuchungen waren zuvor in der traditionell stark etymologisch geprägten Familiennamenforschung eher nachrangig. Ähnlich verhält es sich auf dem Gebiet der Siedlungsnamenforschung. Neue Möglichkeiten der Datenbankabfrage und der digitalen Kartierung erleichtern nun den Zugang zu solchen Fragestellungen. Ihre Ergiebigkeit soll hier am Beispiel der Zusammenfügung von Siedlungsnamen mit unterscheidenden Zusätzen demonstriert werden. Bei den drei Möglichkeiten – Schreibung mit Bindestrich vom Typ *Groß-Zimmern*, Schreibung mit Spatium vom Typ *Groß Grönau* und Zusammenschreibung vom Typ *Großopitz* – zeigen sich klare regionale Präferenzen, die bisher noch völlig unbeachtet geblieben sind.

2. Datenbank und Kartierungsprogramm

Als Nebenprodukt der Arbeit am vierten Band des DFA, der den Familiennamen nach der Herkunft und nach der Wohnstätte gilt, ist der Prototyp eines Kartierungsprogramms für Siedlungsnamen hervorgegangen. Die zugrunde liegende Datenbank basiert auf der Datensammlung von geonames.org (Stand 14.01.2013). Für die Bundesrepublik Deutschland umfasst sie 60.543 verschiedene rezente Siedlungsnamen (Types) mit insgesamt 78.415 Vorkommen (Tokens). So kommt beispielsweise der Siedlungsname *Berghausen* (1 Type) in der [geonames](http://geonames.org)-Datenbank 21-mal vor (21 Tokens). Der Zugriff auf die Datenbank erfolgt mit so genannten regulären Ausdrücken. Beispielsweise können

¹ DFA II: K. 166, K. 267; DFA IV: K. 44.

Namenkundliche Informationen /NI 101/102 (2012/2013), S. 297–331

mit der Abfrageformel $B(e|a)rg$.^{*} alle Namen ermittelt werden, die mit *Berg-* oder *Barg-* beginnen; mit der Formel $.*haus(en)?$ alle Namen, die auf *-hausen* oder *-haus* enden.² Grundkarte und Darstellungsmöglichkeiten sind identisch mit denen des Kartierungsprogramms des DFA. So können die Siedlungsnamen, die gleiche Merkmale aufweisen, auch hier zu Typen zusammengefasst werden, beispielsweise alle Siedlungsnamen auf *-hausen*. Diese Typen werden in der Regel durch Kreisdiagramme abgebildet, deren räumliches Raster wie beim DFA auf Postleitzahlbezirken (PLZ) beruht.³ Die Kreisdiagramme sind im Zentrum des jeweiligen PLZ platziert. Sie erlauben es, auch die Mengenverhältnisse mehrerer Namen oder Namensgruppen durch verschiedenfarbige Segmente zu vergleichen. Diese Art der Darstellung wurde für alle Karten in diesem Beitrag gewählt. Möglich ist auch die Verwendung von Flächendiagrammen. Sie ermöglichen einen großräumigen Überblick, in welchem Gebiet welcher der Befunde überwiegt. Mit Hilfe einer Anzeigeschwelle können die Kernbereiche der Namenverbreitung von den Räumen abgehoben werden, in denen die betreffenden Siedlungsnamen nur in geringer Zahl auftreten. Die Flächendiagramme können in geeigneten Fällen mit den Kreisdiagrammen kombiniert werden.⁴

3. Forschungsstand und Materialauswahl

KAUFMANN (1958) hat die westdeutschen Siedlungsnamen mit unterscheidenden Zusätzen in einer Monographie zusammengetragen und vor allem hinsichtlich der Benennungsmotivation dieser Zusätze untersucht. Von dieser Monographie ist nur der erste Teil erschienen, nicht jedoch der zweite, der unter anderem „Fragen allgemeiner, insbesondere sprachlicher Art zusammenhängend erörter[n]“ (ebd. 1) sollte. Kaufmann unterscheidet zwischen dem so genannten Grundnamen⁵ plus bestimmendem (determinativem)

² Ausführlicher siehe DFA I: LI.

³ Eine Darstellung etwa mittels Punktdiagrammen nach einzelnen Siedlungen wurde verworfen, weil hier 78.415 Ortspunkte nötig gewesen wären, was zumindest bei Gesamtdeutschland- und Großraumkarten zu unübersichtlich geworden wäre.

⁴ Näheres siehe DFA I: XLIV–XLVIII.

⁵ KAUFMANN 1958: 4: „Im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der in der Namenwelt vorkommenden Kompositionen erscheint es uns zweckmäßig, die Begriffe ‘Bestimmungswort’ und ‘Grundwort’ nur auf rein appellative Zusammensetzungen anzuwenden und in allen anderen Fällen dieses bequeme Schema, weil unscharf oder geradezu irreführend, zu meiden und die Zusammensetzung so zu bezeichnen, wie

Zusatz und zwischen anreihenden (kopulativen) Zusammensetzungen vom Typ *Traben-Trarbach*, wobei die Grenze unscharf sei. Er geht davon aus, es handle „sich also (von einigen ‘Weiler’, ‘Münster’ usw. abgesehen) um schon fertige Ortsnamen, d. h. schon zu Eigennamen gewordene Siedlungsbezeichnungen, die – oft erst Jahrhunderte später – durch Zusätze erweitert werden“ (ebd. 1f.). Ziel sei die eindeutige Bezeichnung gleichnamiger Orte sowie die unterscheidende Benennung von Siedlungsteilen und Siedlungsteilräumen. Unterscheidende Zusätze träten vor allem ab ca. 1100 auf. Ihre stärkste Entfaltung hätten sie im 13. bis 15. Jahrhundert erfahren; in der Neuzeit sterbe der Typus ab (ebd. 2).

In einem kurzen Übersichtsartikel zur Bildung von Siedlungsnamen differenzierte NAUMANN (1970: 693–696) diese Zusätze viel stärker. Er unterschied:

In Namengruppen einreihende und individualisierende Zusätze:

Solche Zusätze lassen sich sehr weit zurückverfolgen; sie sind von Beginn der urkundlichen Aufzeichnung an als fest mit dem Namen verbundene, vorangestellte Bestandteile nachzuweisen, die die Funktion des Bestimmungswortes oder zumindest eine diesem weitgehend entsprechende Funktion haben und fast ausschließlich bei typischen Siedlungsnamengrundwörtern vorkommen. Dies trifft für Namen wie *Altenburg*, *Homburg* usw. zu, bei denen durch *alt* und *hoch* nicht nur eine genauere Bestimmung von *Burg* gegeben wird, sondern gleichermaßen eine Einreihung in die Siedlungsnamen auf *alt*- und *hoch*- (ebd. 693).

Kontrastierend-differenzierende Zusätze:

Das Bestreben, gleichnamige, meist dicht beieinander oder innerhalb einer Verwaltungseinheit gelegene Orte voneinander zu unterscheiden, führte im Spätmittelalter zu einer großen Zahl von Zusätzen. [...] Daß im Laufe der Zeit bestimmte stark schematische unterscheidende Zusätze weithin Geltung erlangten, ist den Gepflogenheiten der Kanzleien und anderer amtlicher Stellen zuzuschreiben. Ging es doch darum, den zusammengehörigen Besitz außerhalb des volkstümlichen Gebrauchs genau zu identifizieren, zu differenzieren und z. T. auch zu charakterisieren (ebd. 694f.).

sie sich der morphologischen Analyse darstellt; also je nachdem als: ‘Attribut plus Grundname’, als ‘Apposition plus Grundname’, beide zusammen als ‘Zusatz (Unterscheidungswort) plus Grundname’; ferner als ‘attributiver Eigenname plus appellatives Grundwort’, als ‘Grundname plus (präpositionales) Attribut’, als ‘Grundname plus Apposition’, als ‘kopulative (anreihende) Komposition von EigenN. plus EigenN.’; usw.“

Neuzeitlich orientierende Zusätze:

Schon in älterer Zeit wurde vielfach einem Ortsnamen die Bezeichnung des Gebietes, in dem er liegt, hinzugefügt. Solche Zusätze hatten aber meist nicht den Charakter einer festen Fügung, sondern sie konnten wechseln. In der Neuzeit hat sich daraus ein bestimmter Namentyp mit verschiedenartigen Ausprägungen entwickelt. Sogar bei ein und demselben Namen wechseln gelegentlich verschiedene Formen, z. B. *Frankfurt am Main, Frankfurt (Main), Frankfurt/Main [...]* (ebd. 695).

Die folgende Untersuchung gilt den ersten beiden Gruppen, die im Folgenden der Kürze halber *Primärtyp* und *Sekundärtyp* genannt werden. Beim *Primärtyp* flossen beim Akt der Erstbenennung die Zusätze als Bestimmungswörter in Komposita ein (z. B. *Neustadt, Altdorf*). Diese hatten „vor allem beschreibenden, charakterisierenden, nicht differenzierenden Charakter“ (NAUMANN 1970: 690). Beim *Sekundärtyp* dagegen entstand der Zusatz sekundär durch einen Akt der Differenzierung (deutlich z. B. in *Altneudorf, Niederoberrach, Unterunterach*). Eine Unterscheidung ist ohne historische Untersuchung in vielen Fällen schwierig und für die hier behandelten rund 6.400 verschiedenen Siedlungsnamen nicht mit vertretbarem Aufwand zu leisten. Doch zeigt sich, dass bei Schreibung mit Spatium oder Bindestrich der Bestandteil nach dem Zusatz in der Regel offensichtlich onymisch und nicht gleichlautend mit einem Appellativ oder einer typischen Siedlungsnamenendung ist (z. B. *Neu Basedow, Neu-Ulm*, aber nicht **Neu-Stadt, *Neu Dorf*), was ein deutlicher Hinweis darauf ist, dass es sich um den Sekundärtyp handelt. Dagegen bestehen bei Zusammenschreibung beide Möglichkeiten (z. B. *Kirchdorf* neben *Kirchehrenbach*). Allerdings nennt KAUFMANN (1958) zahlreiche Beispiele, bei denen determinative Zusätze einem Namenbestandteil vorangehen, der gleichlautend mit einem Appellativ ist (z. B. *Niederberg*, ebd. 66). Deshalb wurden solche Siedlungsnamen in der Untersuchung nicht ausgeschlossen. In Stichproben wurden Siedlungsnamen wie *Neustadt, Altfeld, Kirchdorf* usw., bei denen am ehesten primäre Bildungen vermutet werden, von den übrigen Siedlungsnamen, bei denen Differenzierung naheliegt (z. B. *Neubannewitz, Altgoldsheim, Kirchhaslach*), getrennt. Diese Stichproben haben ergeben, dass zwischen beiden Gruppen keine deutlichen Unterschiede in der Verbreitung bestehen.

Untersucht werden im Folgenden nur solche vorangestellten Zusätze, bei denen alle drei Schreibungsmöglichkeiten mit mindestens drei Tokens auftre-

ten. Es sind: *Klein/Groß; Nieder/Unter/Ober; Mittel; Alt/Neu; Kirch*.⁶ Nicht berücksichtigt sind Namen, die rezent mit Fugenelementen oder Flexion der Zusätze erscheinen, wie *Großenhausen, GroÙscheide*, weil bei ihnen Getrenntschreibung mit Spatium und vor allem mit Bindestrich nicht oder nur selten auftritt. Historisch wechseln Formen mit und ohne Fugenelemente jedoch häufig. Bei unterscheidenden Zusätzen, die Gegensatzpaare bilden (*Klein/Groß; Nieder/Unter/Ober; Alt/Neu*), wurden die jeweiligen Siedlungsnamen auf Parallelfälle untersucht, unter anderem um festzustellen, ob dabei dieselbe Schreibweise vorliegt. Einzuschränken ist, dass die Paarungen nicht im Einzelnen auf ihre tatsächliche Zusammengehörigkeit geprüft wurden.⁷ Häufig wechseln Siedlungsnamen mit unterscheidendem Zusatz jedoch mit solchen ohne unterscheidenden Zusatz.⁸ Außerdem ist es prinzipiell möglich, dass bei historischen Parallelfällen ein Teil wüst gefallen und daher nicht im geonames-Datensatz enthalten ist. Häufig sind durch die Differenzierung nicht nur Gegensatzpaare, sondern Gruppen zusammengehöriger Namen entstanden.⁹

Die Schreibweise der Siedlungsnamen aus dem frei verfügbaren geonames-Datensatz wurde mit Hilfe von MÜLLERS ORTSBUCH (2011) überprüft und gegebenenfalls korrigiert, denn er weist hinsichtlich Zusammen-, Getrennt- und Bindestrichschreibung Fehler auf. Auch MÜLLERS ORTSBUCH gibt hier in vielen Fällen Anlass zum Zweifel. Unsicherheit besteht vor allem bei Schreibung mit Spatium oder Bindestrich. Im Zweifelsfall wurde die Homepage der jeweiligen Gemeinde konsultiert, allerdings ebenfalls mit

⁶ Getrenntschreibung mit Spatium oder Bindestrich tritt – bis auf wenige Ausnahmen – nur bei standarddeutschen Zusätzen auf, nicht aber bei dialektalen Formen (z. B. *Niebüll, Nauheim, Oldenburg, Groothusen, Nierfeld, Kerkhofen*), zumal diese fast durchweg dem Primärtyp angehören.

⁷ Keine Paarung bilden beispielsweise *Kleinbuckow* (in Abgrenzung zu *Buckow*; zur Gemeinde Milower Land, Kreis Havelland, Brandenburg) und *Groß Buckow* (in Abgrenzung zur Wüstung *Klein Buckow*; zur Stadt Spremberg, Kreis Spree-NeiÙe, Brandenburg). Ebenfalls nicht zusammengehörig sind *Klein Wolde* (zur Stadt Wittenburg, Kreis Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern) und *Großwolde* (zur Gemeinde Westoverledingen, Kreis Leer, Niedersachsen).

⁸ Siehe BACH 1953/54, II, 1: §404. Bei den Gemeindereformen der vergangenen Jahrzehnte wurden bei der Benennung der Gesamtgemeinde die unterscheidenden Zusätze oft getilgt, wenn Siedlungen zusammengefügt wurden, die denselben Grundnamen tragen, z. B. *Kirchweyhe + Südweyhe > Weyhe* (HUISMAN 1986: 57; FRANK 1977: 331). BAUMANN/KRÜGER (1994: 13) nennen ein zumindest in Sachsen einzigartiges Beispiel von Hinzufügung eines differenzierenden Zusatzes im Zuge der Gebietsreform: *Kyhna + Lissa + Pohritzsch + Zaasch + Zschernitz > Neukyhna* (Kreis Delitzsch).

⁹ BACH 1953/54, II, 1: §405; vgl. Anm. 20 zu *Kirch-Göns*.

gebotener Vorsicht. Denn gerade bei kleinen Siedlungen sind sich die Gemeinden selbst nicht immer über die Schreibung im Klaren.¹⁰ Eine gewisse Restunsicherheit bleibt also bestehen, doch ist auf den hier veröffentlichten Karten eine klare Tendenz bei der Verteilung der Schreibweisen deutlich zu erkennen.

Aus Platzgründen wurde exemplarisch nur für die Karten 1 und 2 die Datenbasis im Anhang beigegeben. Auf Anfrage unter *kathrin.draeger@germanistik.uni-freiburg.de* stellt die Verfasserin gerne die Daten für die übrigen Karten bereit.

4. Die Zusätze *Klein* und *Groß*

Die klarste Verteilung der Schreibkonventionen ergibt sich bei Siedlungsnamen mit *Klein* (Karte 1) und *Groß* (Karte 2). Überwiegend Zusammenschreibung findet sich jeweils etwa südlich einer Linie Emmerich – Görlitz, Getrenntschreibung ohne Bindestrich nördlich davon. Die Schreibung mit Bindestrich beschränkt sich weitgehend auf Hessen, teils auch auf das heute zu Rheinland-Pfalz gehörende Rheinhessen. Insgesamt decken die Beispiele ganz Deutschland ab, jedoch mit deutlichen Lücken im Westen.¹¹

¹⁰ Siehe beispielsweise www.sg-hankensbuettel.de/portal/seiten/alt-isenhagen-904000124-20751.html?naviID=904000053&brotID=904000053& (13.05.13). Hier stellt die Samtgemeinde Hankensbüttel in ihren Dorfportraits im Internet einen Ortsteil unter der Überschrift „Alt-Isenhagen“ vor. Unmittelbar darunter findet sich eine zweite Überschrift in kleinerer Schriftgröße „Alt Isenhagen – Ysenhagen antiqua“. Im laufenden Text weisen beide Nennungen Schreibung mit Spatium auf (*Alt Isenhagen*), in der Kontaktadresse (Postanschrift) heißt es jedoch „Alt – Isenhagen“. Eine Abbildung auf der Homepage zeigt einen Gedenkstein mit der Aufschrift „Alt-Isenhagen“. Laut schriftlicher Auskunft der Gemeinde lautet die offizielle Schreibweise *Alt Isenhagen*. Sowohl geonames als auch MÜLLERS ORTSBUCH (2011) weisen diese korrekte Graphie aus. Anders jedoch bei *Klein Ziethen* und *Groß Ziethen*, die in der geonames-Datenbasis mit Spatium verzeichnet sind, in MÜLLERS ORTSBUCH (2011) jedoch mit Bindestrich. Auf der Homepage des Amts Joachimsthal (www.amt-joachimsthal.de/texte/seite.php?id=73150, 13.05.13) findet man im Portrait der Gemeinde Ziethen *Groß-Ziethen* neben *Klein Ziethen*, im Grußwort des Bürgermeisters *Groß Ziethen* und *Klein Ziethen*. Weiteres Beispiel: *Groß Dannewerk* wird in der geonames-Datenbasis und auf der Homepage der Gemeinde Dannewerk (www.dannewerk.com/gemeinde.html, 13.05.13) mit Bindestrich, in MÜLLERS ORTSBUCH 2011 und auf der offiziellen Homepage des Amts Haddeby (www.haddeby.de/index.php/dannewerk.html, 13.05.13) jedoch mit Spatium, ohne Bindestrich geschrieben.

¹¹ Auf die siedlungsgeschichtlichen Hintergründe der Ballungen und Lücken der Befunde kann hier nicht eingegangen werden.

Unter den 518 Types des Typs *Klein[opitz]* und den 418 Types des Typs *Groß[opitz]* finden sich 342 Parallelfälle in gleicher Schreibweise (z. B. *Kleinschlaisdorf* versus *Großschlaisdorf*). Das sind 66% der Types von Typ *Klein[opitz]* (342 von 518 Tokens) und 82% von Typ *Groß[opitz]* (342 von 418 Tokens). Noch etwas höher ist die Quote der Parallelfälle bei der Getrenntschreibung: Von den 440 Types des Typs *Klein [Grönau]* und den 380 Types des Typs *Groß [Grönau]* haben 318 Types Gegenstücke in gleicher Schreibweise (z. B. *Klein* und *Groß Adelbylund*), was 72% der Types von Typ *Klein [Grönau]* und 84% von Typ *Groß [Grönau]* entspricht. Bei acht Fällen wechseln Getrennt- und Zusammenschreibung (z. B. *Kleinbuchwald* versus *Groß Buchwald*), in vier Fällen Bindestrich- und Zusammenschreibung (*Klein-Welzheim* versus *Großwelzheim*). Bei Typ *Groß-[Zimmern]* haben alle 12 Types Gegenstücke mit *Klein-[Zimmern]*; drei der 15 Types von Typ *Klein-[Zimmern]* haben Gegenstücke mit Zusammenschreibung (z. B. *Klein-Karben* versus *Großkarben*). Bis auf eine Ausnahme (*Klein Gartz* versus *Groß Garz* mit nur 12 km Luftlinie Entfernung) liegt gleiche Schreibung des Grundnamens vor, auch bei orthographisch komplexen Namen (z. B. *Groß-* und *Kleinpriesligk*, *Groß* und *Klein Mehßow*). Der auf *Groß/Klein* folgende Namenteil ist in der überwiegenden Zahl der Fälle eindeutig onymisch und fällt nur in wenigen Fällen mit Appellativen oder typischen Siedlungsnamenendungen (z. B. *Großwald*, *Kleinhausen*) zusammen. Es handelt sich also hauptsächlich um unterscheidende Zusätze und nicht um den Primärtyp.

Klein hat ab dem 14. Jahrhundert größtenteils die älteren Zusätze *Wenig* und *Lützel* verdrängt,¹² die heute nur noch in 13 Types/13 Tokens (im mittel- und ostoberdeutschen Raum) bzw. 10 Types/11 Tokens (im westmittel- und oberdeutschen Raum) vorkommen. Hier besteht jedoch bis auf eine Ausnahme (*Lützel-Wiebelsbach* im Odenwald, Hessen) Zusammenschreibung. Älteres *Michel* wurde überwiegend durch *Groß* ersetzt. Bei den verbleibenden 20 Types/49 Tokens (im mittel- und oberdeutschen Raum) herrscht durchweg Zusammenschreibung.¹³

¹² Vgl. BACH 1953/54, II, 1: §404, II, 13; KAUFMANN 1958: 236, 241, 244; SCHWARZ 1950: §22. Für das Gebiet zwischen Thüringer Wald und Obermain siehe KOSS 1971: 245–248, für das Coburger Land KOSS 1978: 236.

¹³ Im Einzelfall kann auch eine Zusammensetzung mit *Michel-* aus *Michael* vorliegen.

5. Die Zusätze *Nieder*, *Unter* und *Ober*

Während Siedlungsnamen mit *Klein* und *Groß* auf die Größe Bezug nehmen, geben *Nieder*, *Unter* und *Ober* die Höhenlage der Siedlung – meist innerhalb eines Tals – an. KAUFMANN (1958: 54): „Durch die Zusätze Ober- und Nieder- (bzw. Unter-) werden unterschieden: a) Teile einer zusammenhängenden Siedlung; b) zwei nahe benachbarte, doch räumlich getrennte Orte; c) zwei weit auseinanderliegende Orte“. Dabei stehen Siedlungsnamen mit *Nieder* und *Unter* gemeinsam in Opposition zu denjenigen mit *Ober*. Denn bedingt durch Entwicklungen im appellativischen Bereich¹⁴ wurde seit dem 14./15. Jahrhundert in vielen Gegenden *Nieder* durch *Unter* verdrängt.¹⁵ LÖFFLER (1970: 23) spricht von einem „seltenen Fall eines systematischen Wort austausches in einer bestimmten Ortsnamenzusammensetzung.“ Rezent finden sich Siedlungsnamen mit *Nieder* hauptsächlich im Westmitteldeutschen, in Sachsen, im südöstlichen Bayern und mit leichter Häufung in Baden (Karte 3). Siedlungsnamen mit *Unter* sind ebenso im Süden von Deutschland verbreitet, sparen jedoch den westmitteldeutschen Raum weitgehend aus, bis auf eine leichte Häufung im Bergischen Land (Karte 4). *Ober* deckt den gesamten mittel- und oberdeutschen Raum ab (Karte 5). Insgesamt weisen Siedlungsnamen mit *Nieder*, *Unter* und *Ober* eine auffallende Konzentration zwischen München, Donau und Chiemgau auf.

Wie bei den Siedlungsnamen mit *Groß* versus *Klein* haben auch die Namen mit *Nieder* und *Unter* meist Gegenstücke mit *Ober* in gleicher Schreibweise. Von den 605 Types des Typs *Nieder[eschach]* weisen 451 Types Entsprechungen vom Typ *Ober[eschach]* auf, was 75% entspricht. Beim insgesamt wesentlich selteneren Typ *Nieder [Eickum]* haben 10 der 14 Types (71%) Parallelfälle mit dem Typ *Ober [Eickum]* in gleicher Schreibweise. *Nieder Seifersdorf* wechselt mit *Oberseifersdorf*; die restlichen drei Types haben Entsprechungen ohne unterscheidenden Zusatz (z.B. *Nieder Ennepe* und *Ennepe* zur Stadt Halver). Der blaue Kreis im Hunsrück betrifft *Nieder Kostenz*. Die Bindestrichschreibungen des Typs *Nieder-[Olm]* finden sich fast alle in Hessen und Rheinhessen, nur *Nieder-Wiesen* weit davon entfernt in der Lausitz. Von den 30 Types haben 26 (87%) Parallelfälle vom Typ *Ober-[Olm]*;

¹⁴ DEBUS/SCHMITZ 2004: 3504.

¹⁵ Grundlegend siehe LÖFFLER 1970 mit weiterer Literatur; nach 1970 erschienen: DRÄGER/KUNZE 2009: 224f.; KOSS 1971: 250–256; KOSS 1978: 232–234. Zum Reflex dieses Ablösungsprozesses in Familiennamen (*Niederberger*, *Unterberger* usw.), die sich jedoch teilweise nicht auf Siedlungsnamen beziehen, siehe DFA I: K. 195–198.

Nieder-Weisel (zur Stadt Butzbach) wechselt mit *Hoch-Weisel* (einziger Fall mit *Hoch* und Bindestrich), *Nieder-Wiesen* mit *Oberwiesen* (beide Sachsen); für *Nieder-Schleidern* weist die Datenbasis keinen Parallelfall aus.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Siedlungsnamen mit *Unter*: Von den 951 Types des Typs *Unter[eschach]* haben 811 Types (85%) Parallelfälle mit Typ *Ober[eschach]* in gleicher Schreibung. Bei einem Type weicht die Schreibung des Grundnamens ab: *Unteraigen* versus *Oberaigen* (beide zur Gemeinde Schorndorf, Kreis Cham, Bayern). Zwei der drei Types des Typs *Unter [Barkhausen]* haben Parallelfälle mit *Ober*: *Unter* und *Ober Barkhausen* (beide Gemeinde Gnarrenburg, Kreis Rotenburg/Wümme, Niedersachsen), *Unter* und *Ober Teschnitz* (beide zur Stadt Spremberg, Kreis Spree-Neiße, Brandenburg). *Unter Löwenhain* ist Teil von *Löwenhain* (Stadt Geising, Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge). 14 der 15 Types von Typ *Unter-[Mossau]* (93%) haben Parallelfälle mit *Ober*. *Unter-Schwarz* (zur Stadt Schlitz) liegt nahe *Schwarz* (zur Stadt Grebenau, beide Vogelsbergkreis, Hessen) und *Langenschwarz* (zur Gemeinde Burghaun, Kreis Fulda, Hessen). Bei den Parallelfällen zu *Unter* bleibt die Schreibung der Zusammenfügung stets gleich.

Wie sich aus dem Vorigen ergibt, haben von den 1547 Types des Typs *Ober[eschach]* 1262 Parallelfälle mit *Nieder* oder *Unter* (82%), bis auf *Oberaigen/Unteraigen* (siehe oben) alle mit derselben Schreibung des Grundnamens und alle ebenfalls zusammengeschrieben, nie getrennt mit Bindestrich oder Spatium. 10 der 16 Types (62,5%) des Typs *Ober [Eickum]* weisen Gegenstücke mit *Nieder* oder *Unter* auf, alle ebenfalls mit Spatium, nie mit Bindestrich oder zusammengeschrieben; 4 haben Gegenstücke ohne unterscheidenden Zusatz (z. B. *Ober Darfeld*, mit *Darfeld* zur Gemeinde Rosendahl, Kreis Coesfeld, Nordrhein-Westfalen); *Ober Herweg* hat eine Entsprechung mit *Mittel* (siehe unten); für *Ober Heukelbach* (zur Stadt Kierspe, Märkischer Kreis, Nordrhein-Westfalen) weist die Datenbasis keinen Parallelfall aus. 38 der 45 Types des Typs *Ober-[Olm]* (84%) haben Gegenstücke mit *Nieder* oder *Unter*, alle ebenfalls mit Bindestrich, 4 Types Gegenstücke ohne unterscheidenden Zusatz (z. B. *Ober-Laudenbach*, mit *Laudenbach* zur Stadt Heppenheim (Bergstraße), Hessen), 2 Types keine Entsprechung (*Ober-Gleen*, zur Stadt Kirtorf, Vogelsbergkreis; *Ober-Hörgern*, Stadt Münzberg, Wetteraukreis, beide Hessen). Der blaue Kreis in Sachsen betrifft *Ober-Neundorf*, neben *Klein Neundorf* (mit Spatium!) Stadtteil von Görlitz.

Insgesamt tritt Getrenntschreibung bei den Siedlungsnamen mit *Ober*, *Nieder* und *Unter* sehr selten auf, weil die betreffenden Namen im Unterschied zu denen mit *Klein* und *Groß* in der nördlichen Hälfte von Deutschland kaum

vorkommen. Hessen als Schwerpunkt der Bindestrichschreibung liegt an der Schnittstelle der Siedlungsnamen mit *Nieder* versus *Unter*. Der Anteil des Primärtyps, der nur die Typen mit Zusammenschreibung (*Ober-*, *Nieder-* und *Unter[eschach]*) betrifft, dürfte eher gering sein.

6. Der Zusatz *Mittel*

Auch Siedlungsnamen mit *Mittel* sind weitgehend auf den mittel- und oberdeutschen Raum beschränkt (Karte 6). Daher gibt es nur drei Fälle von Getrennschreibung: *Mittel Herweg* (mit *Ober Herweg* zur Stadt Halver, Märkischer Kreis, Nordrhein-Westfalen), *Mittel Horka* (mit *Ober* und *Nieder Horka* zur Gemeinde *Horka*, Kreis Görlitz, Sachsen) und *Mittel Wendorf* (mit *Wendorf* und *Hinter Wendorf* zur kreisfreien Stadt Wismar, Mecklenburg-Vorpommern). Erwartungsgemäß finden sich die vier Fälle von Bindestrichschreibung in Hessen: *Mittel-Gründau* (mit *Niedergründau* (sic!) zur Gemeinde *Gründau*, Main-Kinzig-Kreis), *Mittel-Kinzig* (mit *Ober-* und *Nieder-Kinzig* zur Stadt Bad König, Odenwaldkreis), *Mittel-Seemen* (mit *Ober-* und *Nieder-Seemen* zur Stadt Gedern, Wetteraukreis) und *Mittel-Stellberg* (mit *Ober-Stellberg* und *Unter-Stellberg* zur Gemeinde Ebersburg, Kreis Fulda). Dem stehen 125 Types/171 Tokens mit Zusammenschreibung (Typ *Mittelbexbach*) gegenüber.

Parallelen haben die Siedlungsnamen mit *Mittel* meist mit *Ober* bzw. *Nieder*, *Unter* (z. B. *Mittel-*, *Ober-* und *Nieder-Kinzig* im Odenwald). Seltener ist die Mitte zwischen *Vorder* und *Hinter* gemeint (z. B. *Vorder-*, *Mittel-* und *Hinterfalkau* im Schwarzwald), vereinzelt auch zwischen *Klein* und *Groß* (z. B. *Groß Breese*, *Mittelbreese* (sic!), *Klein Breese* in Brandenburg). Bei Zusammenschreibung ist in einigen Fällen vom Primärtyp auszugehen (z. B. *Mitteldorf*, *-hof*, *-stetten*).¹⁶

Bildungen mit *Mitter*, *Mitten* und *Mitt* weisen keine Schreibungen mit Bindestrich oder Spatium auf, da sie sich größtenteils außerhalb der Hauptverbreitungsgebiete dieser Schreibungen finden: *Mitter* (66 Types/77 Tokens) in Oberfranken, der Oberpfalz, Nieder- und Oberbayern; *Mitten* (7 Types/8

¹⁶ Nicht bestätigen lässt sich die Angabe von KAUFMANN (1958: 78): „Der Zusatz ‘Mittel(n)-’ bezeichnet in der Regel den mittleren von drei an einem Bachlaufe gelegenen Orten, und zwar von solchen Orten, deren Grundname mit dem des Baches, an dem sie liegen, gleichlautet: ‘Typus Ober-, Mittel- und Nieder-Kinzig’.“ Denn die Siedlungsnamen mit *Mittel*, die den Namen eines Fließgewässers enthalten, sind deutlich in der Minderzahl.

Tokens) vor allem in Oberschwaben und Oberbayern; *Mitt* (3 Types/4 Tokens) in Brandenburg, Sachsen und Oberbayern.¹⁷

7. Die Zusätze *Alt* und *Neu*

Siedlungsnamen mit *Alt* und *Neu* finden sich in ganz Deutschland verstreut mit deutlicher Häufung im Nordosten (Karten 7 und 8). Die 215 Types des Typs *Alt[ötting]* und die 514 Types des Typs *Neu[ötting]* weisen 112 Parallelfälle in gleicher Schreibweise auf (z. B. *Altwarmbüchen* versus *Neuwarmbüchen*). Das sind 52% der Types von Typ *Alt[ötting]* (112 von 215 Tokens), aber nur 22% von Typ *Neu[ötting]* (112 von 514 Tokens). Von den 91 Types des Typs *Alt [Gaarz]* und den 266 Types des Typs *Neu [Gaarz]* finden sich bei 65 Types Parallelfälle in gleicher Schreibweise (z. B. *Alt* und *Neu Zauche*), was 71% der Types von Typ *Alt [Gaarz]*, jedoch lediglich 24% von Typ *Neu [Gaarz]* entspricht. Bei vier Fällen wechselt Getrenntschreibung vom Typ *Alt [Gaarz]* mit Zusammenschreibung bei den Parallelfällen mit *Neu* (z. B. *Alt Ruppın* versus *Neuruppın*). Bei Typ *Alt-[Hohenschönhausen]* hat nur einer der drei Types (siehe unten) ein Gegenstück mit *Neu*. Sieben der acht Types des Typs *Neu-[Hohenschönhausen]* haben Gegenstücke ohne unterscheidenden Zusatz (z. B. *Neu-Ulm* und *Ulm*). Bis auf eine Ausnahme (*Alt-wiedermus* versus *Neuwiedermuß*, unmittelbar benachbart) liegt gleiche Schreibung des Grundnamens vor.

Während bei den vorhergehenden Karten die Schreibung mit Bindestrich weitgehend auf Hessen und Rheinhessen beschränkt war, streuen die (seltenen) Typen *Alt-* und *Neu-[Hohenschönhausen]* viel stärker. Im Kernbereich der Bindestrich-Namen finden sich *Neu-Anspach* (Hochtaunuskreis, Hessen), *Neu-Bamberg* (Kreis Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz), *Neu-Berich* (Stadtteil von Bad Arolsen, Kreis Waldeck-Frankenberg, Hessen), *Neu-Isenburg* (Kreis Offenbach, Hessen). Die meisten der räumlichen Abweichungen betreffen Namen, die keine eigenständigen Siedlungen bezeichnen, sondern entsprechend gekennzeichnete alte Siedlungskerne bzw. neue Baugebiete: *Alt-* und *Neu-Hohenschönhausen* sowie *Alt-Treptow* (Berlin), *Alt-Laatzen* (zur Stadt *Laatzen* in der Region Hannover, Niedersachsen), *Neu-Daubitz* (Siedlung zu *Daubitz*, Gemeinde Rietschen, Kreis Görlitz, Sachsen), *Neu-Schmellwitz* (zu

¹⁷ Zur Verbreitung von Familiennamen mit *Mittel*, *Mitten* und *Mitt*, die sich jedoch zum Teil nicht auf Siedlungsnamen beziehen, siehe DFA IV: K. 199.

Chemnitz, Sachsen). Die entsprechenden Namen sind relativ jung, ebenso der Name der Stadt *Neu-Ulm* in Bayern. Die Siedlung „entstand 1810–1812 als Folge der Grenzregelung zwischen Württemberg und Baden, die die Gemarkung der ehemaligen Reichsstadt Ulm entlang dem Donaulauf zerschnitt. Der neu gebildete Ort *auf dem rechten Donauufer* wurde 1812 *Ulm diesseits*, 1813 *Neuulm* und ab 1. April 1814 endgültig *Neu-Ulm* genannt“ (BERGER 1999: 213). Eventuell hat sich die für diese Region untypische Bindestrichschreibung durchgesetzt, um die Buchstabenfolge *-uu-* zu vermeiden.

Viele Namen mit *Neu* haben keine Parallelen mit *Alt* und umgekehrt (siehe oben), jedoch Gegenstücke ohne unterscheidenden Zusatz (z. B. *Altmittweida* und *Mittweida*), dies verständlicherweise häufiger bei *Neu* als bei *Alt*. Im Allgemeinen bleibt der Name des bedeutenderen Ortes ohne Zusatz, und der weniger bedeutende wird mit Zusatz versehen.¹⁸ FÖRSTEMANN (1863: 215f.) konnte in seinem Material vor dem Jahr 1100 keine Differenzierung mit *Neu* ermitteln, aber einige mit *Alt*. Ein hoher Anteil des Primärtyps ist besonders bei Typ *Neu[ötting]* zu veranschlagen (z. B. *Neustadt*, *Neuburg*), in geringerem Maß auch bei Typ *Alt[ötting]* (*Althof*, *Altheim*). Eine Erklärung hierfür und auch für die prozentualen Differenzen bei den Parallelfällen zwischen Typ *Alt[ötting]* und Typ *Neu[ötting]* bietet NAUMANN (1970: 693f.):

Wenn in einem bislang nur wenig erschlossenen Gebiete eine Markt- oder Stadtsiedlung angelegt wird, so wird diese Siedlung vielfach durch den Zusatz *Neu-* gekennzeichnet. Ähnliches galt schon seit langem für die Gegenden, in denen sich ethnisch unterschiedliche Sprachträger begegneten. Die bereits seit längerer Zeit ansässigen Siedler hatten ihren eigenen Namenschatz, die Neuhinzugekommenen, die sich vorerst meist in geringerer Zahl an den Rändern des bereits besiedelten Gebietes niederließen, nannten ihre Siedlungen einfach *Dorf*, da ja keine Namenkonkurrenz vorhanden war; sie fügten aber *Neu-* (*Nau[n]-*, *Nie[n]-*) als einreihendes und zugleich individualisierendes und damit auch differenzierendes Kennzeichen hinzu. So entstanden die für zahlreiche Dörfer östlich von Saale und Elbe typischen Siedlungsnamen *Neudorf*, *Nau[n]dorf* und *Nie[n]dorf*. [...] Es ist bezeichnend, daß der gegensätzliche Typ *Altdorf* samt seinen sprachlichen Varianten im Altlande westlich von Elbe und Saale im einreihenden Sinne überhaupt nicht ausgeprägt ist.

¹⁸ KAUFMANN 1958: 256; NIEMEYER 2012: 27.

8. Der Zusatz *Kirch*

Kirch ist der einzige nominale Zusatz, der in allen drei Schreibarten mit mindestens drei Types vertreten ist. Bei anderen nominalen Zusätzen wie *Münster*,¹⁹ *Berg*, *Tal*, *Stein* usw. besteht fast durchweg Zusammenschreibung. Siedlungsnamen mit *Kirch* sind über ganz Deutschland verstreut mit Lücken in Ostdeutschland und deutlicher Häufung in Ober- und Niederbayern (Karte 9). Laut BACH (1953/54, II, 1: §404, II, 11) erscheint der Zusatz *Kirch* schon im Althochdeutschen (z. B. *Chirihbaringa* 932).

Zwei der drei Siedlungsnamen mit Bindestrich finden sich erwartungsgemäß in Hessen (*Kirch-Beerfurth*, zur Gemeinde Reichelsheim, Odenwaldkreis; *Kirch-Göns*, zur Stadt Butzbach, Wetteraukreis), einer jedoch im Allgäu (*Kirch-Siebnach*, zur Gemeinde Ettringen). Alle neun Namen mit Getrenntschreibung entfallen auf Mecklenburg-Vorpommern (*Kirch Baggendorf*, zur Gemeinde Gransebieth, Kreis Vorpommern-Rügen; *Kirch Grambow*, zur Gemeinde Wedendorf, Kreis Nordwestmecklenburg; *Kirch Grubenhagen*, zur Gemeinde Vollrathruhe, Kreis Mecklenburgische Seenplatte; *Kirch Jesar*, Gemeinde im Kreis Ludwigslust-Parchim; *Kirch Kogel*, zur Gemeinde Reimershagen, Kreis Rostock; *Kirch Mulsow*, Gemeinde im Kreis Rostock; *Kirch Mummendorf*, zur Gemeinde Papenhusen, Kreis Nordwestmecklenburg; *Kirch Rosin*, zur Gemeinde Mühl Rosin, Kreis Rostock; *Kirch Stück*, zur Gemeinde Klein Trebbow, Kreis Nordwestmecklenburg). Wie bei den anderen behandelten Fällen liegt bei Getrennt- und bei Bindestrichschreibung durchweg der Sekundärtyp vor, bei Zusammenschreibung mischen sich Primär- und Sekundärtyp.

Von den 140 auf Karte 9 erfassten Types haben 81 Types Parallelfälle mit anderen unterscheidenden Zusätzen (z. B. *Kirchlotheim* neben *Alten-* und *Schmittlotheim*, *Kirch Jesar* neben *Probst Jesar*). Diese weisen in der Regel dieselbe Schreibweise der Zusammenfügung auf.²⁰ In den meisten Fällen (bei 16

¹⁹ FÖRSTEMANN (1863: 218): „Synonyma von Kirche differenzieren selten und spät, vgl. Klosterneuburg (Klosternaumburg a. 1531), Zellbrüglingen.“

²⁰ Ausnahme ist *Kirchlinteln* (Kreis Verden, Niedersachsen), Gemeindeteil *Klein Linteln*. *Kirchbarkau* (Kreis Plön, Schleswig-Holstein) folgt in der Schreibung *Großbarkau*, nicht dem benachbarten *Klein Barkau*. *Kirch Stück* gehört mit *Barner Stück* zur Gemeinde Trebbow (Kreis Nordwestmecklenburg). Das benachbarte *Dümmerstück* zur Gemeinde *Dümmer* (Kreis Ludwigslust-Parchim) wird dagegen zusammengeschrieben. Bindestrich- und Zusammenschreibungen mischen sich bei den Siedlungsnamen, die auf den Gewässernamen *Göns-Bach* zurückgehen: *Kirch-Göns* gehört mit *Ebersgöns* zur Stadt Butzbach (Wetteraukreis, Hessen), nahe bei *Pohl-Göns*

Siedlungsnamen) liegen neben *Kirch* weitere unterscheidende Zusätze nach der Lage oben, unten oder in der Mitte vor (z. B. *Kirchrüsselbach* neben *Ober-, Mittel- und Unterrüsselbach* sowie einfachem *Rüsselbach*; *Kirchgandern* neben *Hohen- und Niedergandern*). Bei 15 Siedlungsnamen mit *Kirch* gibt es Parallelfälle mit *Alt(en)* und/oder *Neu(en)* (z. B. *Kirchboitzen* neben *Altenboitzen*, *Kirchhatten* neben *Neuhatten* sowie einfachem *Hatten* und *Sandhatten*). In 14 Fällen alternieren Siedlungsnamen mit *Kirch* mit solchen mit Himmelsrichtungen (z. B. *Kirchgellersen* neben *Süder- und Westergellersen*; *Kirchborchen* neben *Nordborchen* und einfachem *Borchen*). Hier wie auch bei der Unterscheidung *Kirch* versus *Ober, Mittel, Unter, Nieder* bestätigt sich die Angabe von Bach (1953/54, II, 1: §404, II, 11): „Die Namen drücken im allgemeinen aus, daß der Ort Mittelpunkt eines Kirchspiels ist.“ Daneben gibt es noch viele weitere unterscheidende Zusätze aus verschiedenen Bereichen. Bei 35 Types gibt es Entsprechungen ohne unterscheidende Zusätze (z. B. *Kirchzarten* neben *Zarten*, *Kirchtroisdorf* neben *Troisdorf*, *Kirch-Siebnach* neben *Siebnach*), teilweise auch in Verbindung mit anderen unterscheidenden Zusätzen (z. B. *Kirch-Beerfurth* neben *Beerfurth* und *Pfaffen-Beerfurth*). Bei 38 Types ließ sich nicht ermitteln, ob Parallelfälle mit anderen unterscheidenden Zusätzen vorliegen, weil eine Abfrage mit den betreffenden Grundnamen zu viele verschiedene Types erbringt (z. B. *-hofen* 724 Types/928 Tokens, *-hain* 205 Types/269 Tokens); bei ihnen dürfte es sich meist um Primärbildungen handeln. Bei 6 Types gibt es unter den rezenten Siedlungsnamen keine Parallelfälle mit anderen Zusätzen oder bloßem Grundnamen.

9. Zur diachronen Perspektive

Ungeklärt ist, seit wann die räumlich gebundenen Konventionen zur Zusammenfügung von Siedlungsnamen mit unterscheidenden Zusätzen bestehen und wie sie in die Entwicklung von Schreibtraditionen einzuordnen sind.²¹

und *Langgöns*. „Auffällig ist an dieser Gruppe, daß es in ihr keine Gegensatzbildungen gibt, denen ein gemeinsamer Gesichtspunkt zugrunde liegt“ (REICHARDT 1973: 141).

²¹ Interessant wäre auch ein Vergleich mit anderen Namenarten, etwa Unternehmensnamen (z. B. *Bären-Apotheke* versus *Bären Apotheke* versus *Bärenapotheker*) und ihrer diachronen Entwicklung. Das Problem dreier möglicher Schreibweisen und jeweiligen räumlichen Präferenzen tritt auch in zusammengeführten Familiennamen auf, besonders wenn sie mit *Groß(e)*, *Klein(e)*, *Lüt(t)ke* differenziert werden (z. B. *Großerüschkamp*, *Große Rüschkamp*, *Große-Rüschkamp*), vgl. TAUBKEN 1999; DFA III: K. 279–281).

Leider kann die diachrone Perspektive hier nur angerissen werden. Für eine gründliche Untersuchung müssten für die hier behandelten ca. 6.400 verschiedenen Siedlungsnamen aussagekräftige Belege in größeren Mengen vor allem aus der Zeit nach 1800 erbracht werden, denn die Herausbildung dieser Schreibkonventionen ist nicht vor dem 19. Jahrhundert zu erwarten: Im appellativischen Bereich erfolgt die Getrennt- und Zusammenschreibung von Komposita mindestens bis zum 17. Jahrhundert noch willkürlich. Bindestriche sind bis Ende des 16. Jahrhunderts noch nicht gebräuchlich und werden erst zum Ende der frühneuhochdeutschen Zeit beliebter (MOSER 1929: §§2, 4). Johann Friedrich HEYNATZ, Professor an der Universität Frankfurt/Oder, empfahl in seiner „Lehre von der Interpunktion“ aus dem Jahr 1782 (§65, Anm. 1), für die Eigennamen mit *Groß, Klein, Alt, Neu, Ober* und *Nieder*, „die man jedoch auch häufig zusammengezogen findet, z. B. Großglogau“, Bindestriche zu verwenden. Bei der stichprobenhaften Durchsicht von NIEMEYER (2012) ergab sich, dass in den Belegen der Siedlungsnamen mit differenzierendem *Klein/Groß, Nieder/Unter/Ober, Mittel, Alt/Neu, Kirch* Schreibungen mit und ohne Spatium bis ins 19. Jahrhundert wechseln (Belege aus dem 20. Jahrhundert sind selten aufgeführt), und zwar ohne deutliche räumliche Tendenz. Bindestrichschreibungen kommen in den bei NIEMEYER (2012) registrierten Fällen (Siedlungen mit heute über 7.500 Einwohnern) bis auf *Neu-Ulm* 1814 nicht vor. Laut KAUFMANN (1958: 159) gab es „im Jahre 1911 Bemühungen von Regierung, Post und Bahn [...], ihre Ortsbezeichnungen gegenseitig abzustimmen und zu vereinheitlichen“. In der zweiten Auflage von MÜLLERS ORTSBUCH (1926) treten noch keine Bindestrichschreibungen auf; entsprechende Siedlungsnamen werden mit Spatium geschrieben. Die achte Auflage von 1949 enthält nur vereinzelte Bindestrichschreibungen. Die Konvention der Bindestrichschreibung scheint sich also erst innerhalb der letzten Jahrzehnte verfestigt zu haben, wohingegen Getrennt- bzw. Zusammenschreibung seit der zweiten Auflage von MÜLLERS ORTSBUCH weitgehend stabil scheinen.²² Da der Siedlungsnamentyp mit unterscheidenden Zusätzen bis in die Gegenwart produktiv ist, stellt sich die Frage, inwieweit neu- oder umbenannte Siedlungen bewusst oder unbewusst in die regionüblichen Schreibkonventionen integriert werden.²³

²² In der Auflage von 1926 zeigt sich ferner, dass die Getrenntschreibung auch in den heute zu Polen gehörenden Gebieten üblich war.

²³ Siehe oben *Alt-Laatzen, Neu-Schmellwitz* usw. bzw. *Neukyhna*, Anm. 8.

10. Zusammenfassung und Ausblick

Bei den Siedlungsnamen mit determinativen Zusätzen, die sehr unterschiedlichen Alters sind, haben sich in den letzten zwei Jahrhunderten verschiedene Schreibkonventionen hinsichtlich der Zusammenfügung ausgebildet. Deutlich heben sich Hessen und Rheinhessen als Schwerpunkt der Bindestrichschreibung ab, der Norden und vor allem der Nordosten ist das Zentrum der Getrenntschreibung mit Spatium, und im oberdeutschen Raum herrscht fast durchweg Zusammenschreibung. Eine Erklärung für diese klare Verteilung steht noch aus; sie dürfte bei historischen territorialen Verwaltungseinheiten zu suchen sein.

Schreibungen mit Bindestrich und mit Spatium gehören stets dem Sekundärtyp an, bei dem der Zusatz durch einen Akt der Differenzierung an den Grundnamen angetreten ist. Bei Zusammenschreibungen mischt sich der Sekundär- mit dem Primärtyp, bei dem kein kontrastierender Zusatz vorliegt, sondern das betreffende Wort von vornherein konstituierender Bestandteil des Siedlungsnamens war.

Häufig gibt es bei unterscheidenden Zusätzen, die Gegensatzpaare bilden, Parallelfälle (z. B. *Unter-Hainbrunn* versus *Ober-Hainbrunn*), vielfach auch ganze Gruppen von Siedlungsnamen mit gleichem Grundnamen, aber unterschiedlichen determinativen Zusätzen. Die Schreibung der Zusammenfügung bleibt dann in der Regel gleich. Die Graphie des Grundnamens ändert sich ebenfalls nur in Einzelfällen, auch wenn es sich um orthographisch komplexe Siedlungsnamen handelt. Dazu Koss (1978: 237):

Möglicherweise wird bei der Namenverwendung die Orientierungsfunktion verstärkt, denn der Ortsname *Kleinwalbur* impliziert die Nähe von *Großwalbur*. Wenn die Zusammenhänge nicht mehr erkannt werden, wie dies bei *Kleinherreth* (zu Großheirath) der Fall war, wird auch die Differenzierung aufgegeben.²⁴

Diese Untersuchung soll als Pilotstudie einen ersten Einblick in die Möglichkeiten gewähren, die Datenbanken und digitale Kartierungsprogramme für noch unerschlossene Bereiche der Siedlungsnamenforschung bieten.²⁵ Der

²⁴ Ausführlich s. Koss 1969: 284–289.

²⁵ Mit einer Datenbankabfrage mittels eines regulären Ausdrucks können innerhalb von Sekunden Datensätze zusammengestellt werden, für deren Erhebung in meist alphabetisch nach Anfangsbuchstaben angelegten Siedlungsverzeichnissen oder Namenlexika ein um ein Vielfaches höherer Aufwand nötig wäre. Um beispielsweise zu ermitteln, welche weiteren unterscheidenden Zusätze beim Siedlungsnamen

hier verwendete Prototyp lässt nur eine Kartierung rezenter Siedlungsnamen in heutiger Schreib- und Lautform auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zu. Langfristig wäre ein Kartierungsprogramm für das gesamte deutsche Sprachgebiet auf Basis einer Siedlungsnamendatenbank, die zur Erschließung der diachronen Perspektive auch historische Belege enthält, dringend erwünscht.

Literatur

- BACH, Adolf (1953/54): Deutsche Namenkunde, Band II, 1 und II, 2: Die deutschen Ortsnamen, Heidelberg.
- BAUMANN, Jens/KRÜGER, Dietlind (1994): Zu Fragen der Namengebung im Rahmen der Gebietsreform im Freistaat Sachsen (Aus der Arbeit einer Kommission), in: NI 65/66, 9–19.
- BERGER, Dieter (1999): Duden Geographische Namen in Deutschland. Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern, 2., überarbeitete Auflage, Mannheim u. a.
- DEBUS, Friedhelm/SCHMITZ, Heinz-Günter (2004): Überblick über Geschichte und Typen der deutschen Orts- und Landschaftsnamen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hg. von Werner BESCH u. a., 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Berlin/New York, Band 4, 3468–3514 .
- DFA = Deutscher Familiennamenatlas, hg. von Konrad KUNZE/Damaris NÜBLING, Band I: Graphematik/Phonologie der Familiennamen I: Vokalismus, Berlin, New York 2009; Band II: Graphematik/Phonologie der Familiennamen II: Konsonantismus, Berlin/New York 2011; Band III: Morphologie, Berlin/Boston 2012; Band IV: Familiennamen nach Herkunft und Wohnstätte, Berlin/Boston 2013.
- DRÄGER, Kathrin/KUNZE, Konrad (2009): Familiennamen und Sprachgeschichte. Grammatische und lexikalische Aspekte anthroponymischer Raumbildung, in: HENGST, Karlheinz/KRÜGER, Dietlind (Hg.): Familiennamen im Deutschen. Erforschung und Nachschlagewerke, 1. Halbband: Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum. Jürgen Udolph zum 65. Geburtstag zugeeignet, Leipzig, 211–244.
- FÖRSTEMANN, Ernst (1863): Die deutschen Ortsnamen. Nordhausen [unveränderter Nachdruck, Wiesbaden 1973].

Kirchfarnbach vorliegen, müsste man Siedlungsverzeichnisse wie MÜLLERS ORTSBUCH mit über 137.000 verzeichneten Siedlungen in der Ausgabe 2011 komplett durchsehen (Im günstigsten Fall läge eine regionale Siedlungsnamenuntersuchung vor, wobei aber nicht gewährleistet wäre, dass weitere Parallelfälle alle innerhalb des Untersuchungsgebiets lägen). Mit dem regulären Ausdruck **(f)Farrnbach* lassen sich jedoch sofort *Dürrnfarrnbach* (wie *Kirchfarrnbach* zum Markt Wilhelmsdorf westlich von Fürth), *Burg-* und *Unterfarrnbach* (beide Stadt Fürth) ermitteln.

- FRANK, Irmgard (1977): Namengebung und Namenschwund im Zuge der Gebietsreform, in: *Onoma* 21, 322–337.
- HEYNATZ, Johann Friedrich (1803/1782): Deutsche Sprachlehre zum Gebrauch der Schulen, Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage 1803; Die Lehre von der Interpunktion, Zweite, durchgängig verbesserte Auflage 1782 [Nachdruck, hg. von Petra EWALD, Hildesheim/Zürich/New York 2006].
- HUISMAN, Jan A. (1986): Gemeindenamenänderung im Rahmen der Planverstädterung, in: SCHÜTZEICHEL, Rudolf (Hg.): Ortsnamenwechsel. Bamberger Symposium 1. bis 4. Oktober 1986, Heidelberg, 54–70.
- KAUFMANN, Henning (1958): Westdeutsche Ortsnamen mit unterscheidenden Zusätzen. Mit Einschluß der Ortsnamen des westlich angrenzenden germanischen Sprachgebiets, Erster Teil, Heidelberg.
- Koss, Gerhard (1969): Zur Ortsnamendifferenzierung im Coburger Land, in: *Jahrbuch der Coburger Landesstiftung*, 273–336.
- (1971): Strukturprobleme der Ortsnamendifferenzierung zwischen Thüringer Wald und Obermain, in: *Jahrbuch für Fränkische Landesforschung* 31, 239–259.
- (1978): Differenzierung und Lokalisierung als Strukturprinzipien der Toponymie, in: DEBUS, Friedhelm/PUCHNER, Karl (Hg.): *Name und Geschichte. Henning Kaufmann zum 80. Geburtstag*, München, 227–239.
- LÖFFLER, Heinrich (1970): Die Ablösung von Nieder- durch Unter- in Ortsnamen am Oberrhein, in: *BNF N.F.* 5, 23–35.
- MOSER, Virgil (1929): *Frühneuhochdeutsche Grammatik, I. Band: Lautlehre, 1. Hälfte: Orthographie, Betonung, Stammsilbenvokale*, Heidelberg.
- MÜLLERS ORTSBUCH = Müllers Großes Deutsches Ortsbuch. Vollständiges Gemeindeflexikon, Zweite vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage 1926, bearbeitet von Friedrich MÜLLER, Barmen-Nächstebreck; achte, neubearbeitete und erweiterte Auflage, bearbeitet von Friedrich MÜLLER, Wuppertal-Barmen 1949; fünfte CD-Rom-Ausgabe, hg. von Helmut OPITZ, München 2011.
- NAUMANN, Horst (1970): Zur Bildungsweise der Ortsnamen, in: AGRICOLA, Erhard / FLEISCHER, Wolfgang / PROTZ, Helmut (Hg.), *Die Deutsche Sprache. Kleine Enzyklopädie in zwei Bänden, zweiter Band*, Leipzig, 688–697.
- NIEMEYER, Manfred (Hg.) (2012): *Deutsches Ortsnamenbuch*, Berlin/Boston.
- REICHARDT, Lutz (1973): *Die Siedlungsnamen der Kreise Gießen, Alsfeld und Lauterbach in Hessen. Namenbuch*, Göttingen.
- SCHWARZ, Ernst (1950): *Deutsche Namenforschung, Band 2: Orts- und Flurnamen*, Göttingen.
- TAUBKEN, Hans (1999): *Große Hüttmann – Kleine Wienker – Lütke Schelhove*. Zur Verbreitung eines Familiennamentypus, in: *Niederdeutsches Wort* 39, 35–65.

Internet:

www.geonames.org (14.01.13).

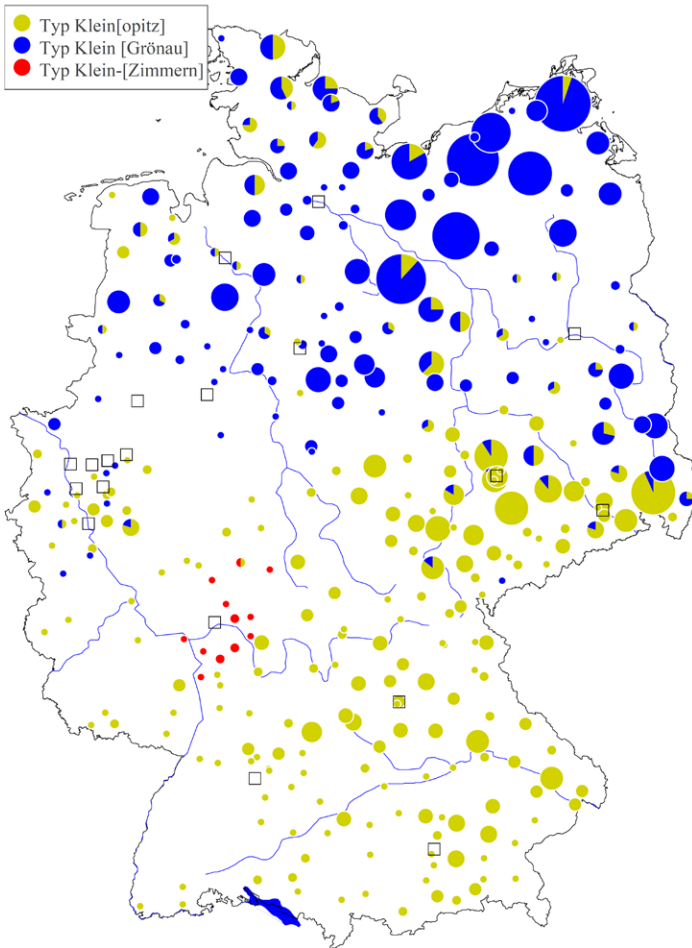
www.sg-hankensbuettel.de/portal/seiten/alt-isenhagen-904000124-20751.html?naviID=904000053&brotID=904000053 (13.05.13).

www.amt-joachimsthal.de/texte/seite.php?id=73150 (13.05.13).

www.danneverk.com/gemeinde.html (13.05.13).

www.haddeby.de/index.php/danneverk.html (13.05.13).

[**Abstract:** To date, toponomastic surveys in the German speech area were mainly etymological. Now, a recently engineered prototype of a cartographic programme provides new possibilities for analyzing settlement names in Germany to follow morphological, phonological, and graphemataical questions. This paper aims at illustrating the benefit of this programme by the example of settlement names with differing addendums. They can be written with hyphen (e. g., *Groß-Zimmern*), with space (*Groß Grönau*), or in compound spelling (*Großopitz*). Unexpectedly clear regional preferences for these types of spelling appeared: Settlement names with space are found in Northern Germany, whereas the compound spelling is preferentially used in the South. In Hessen and Rheinhessen, the writing with hyphen is predominant. These conventions of spelling must have developed during the last 200 years.]



Karte 1

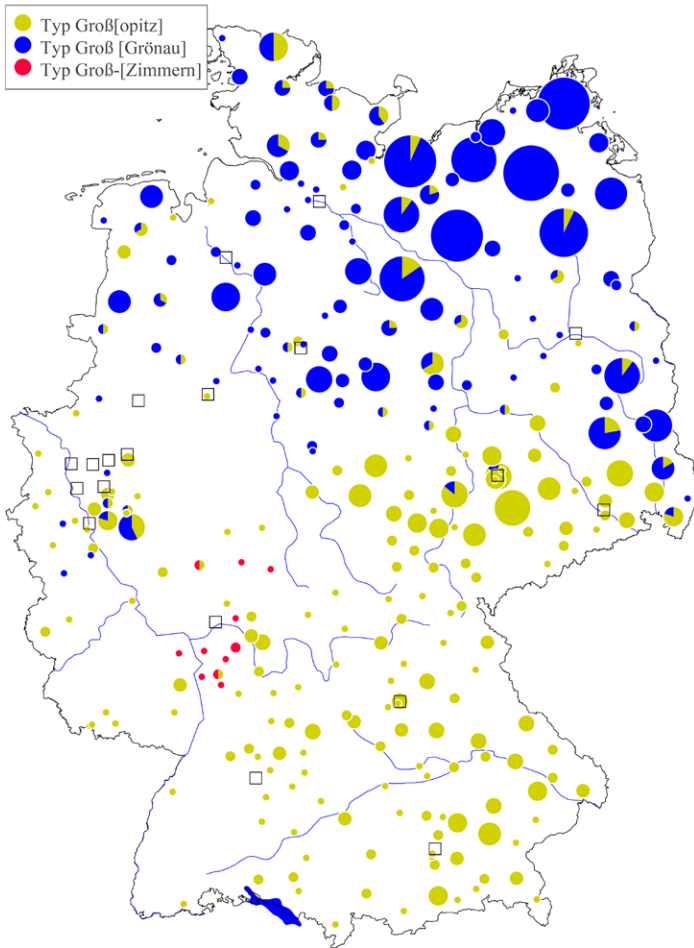
Typ *Klein[opitz]*: 518 Types/542 Tokens.

Typ *Klein [Grönau]*: 440 Types/452 Tokens.

Typ *Klein-[Zimmern]*: 15 Types/15 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,

Kreisgröße 5-40, entspricht 1-19 Tokens.



Karte 2

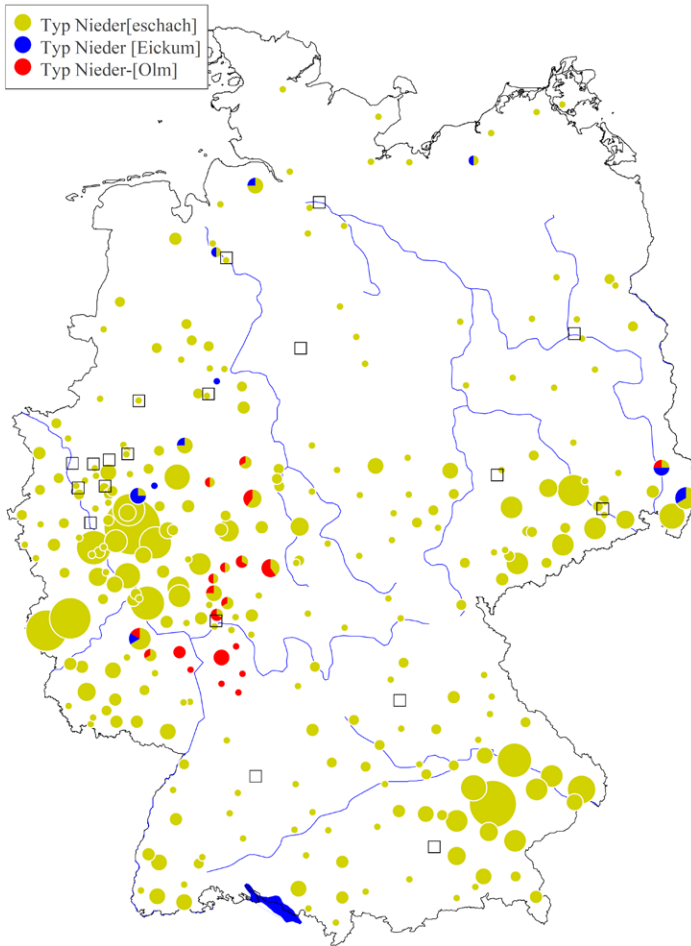
Typ *Groß[opitz]*: 418 Types/427 Tokens.

Typ *Groß [Grönaue]*: 380 Types/393 Tokens.

Typ *Groß-[Zimmern]*: 12 Types/12 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,

Kreisgröße 5-40, entspricht 1-16 Tokens.



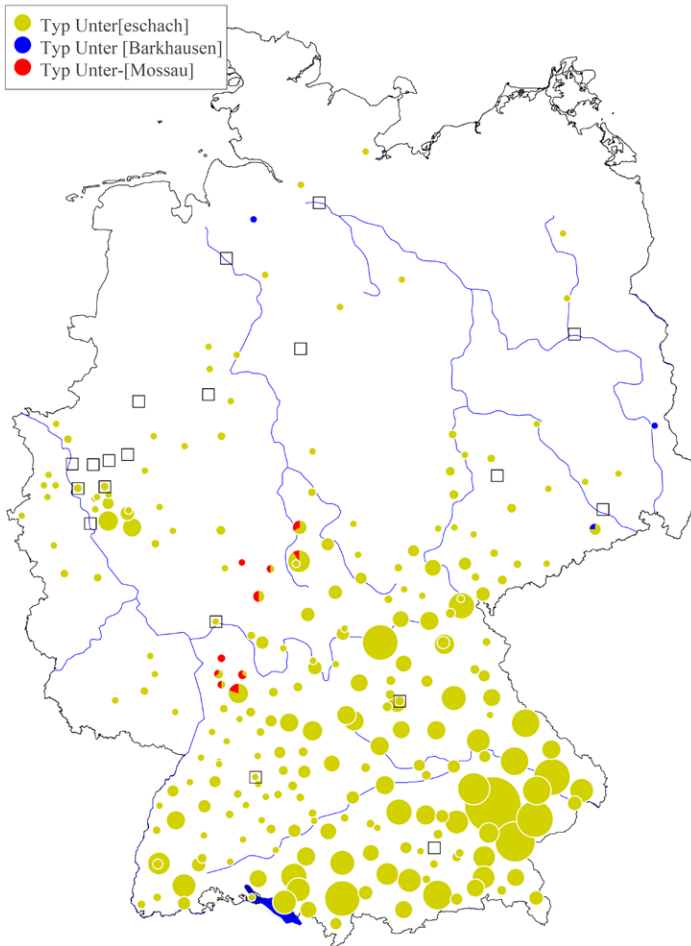
Karte 3

Typ Nieder[eschach]: 605 Types/689 Tokens.

Typ Nieder [Eickum]: 14 Types/14 Tokens.

Typ Nieder-[Olm]: 30 Types/30 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,
Kreissgröße 5-40, entspricht 1-17 Tokens.



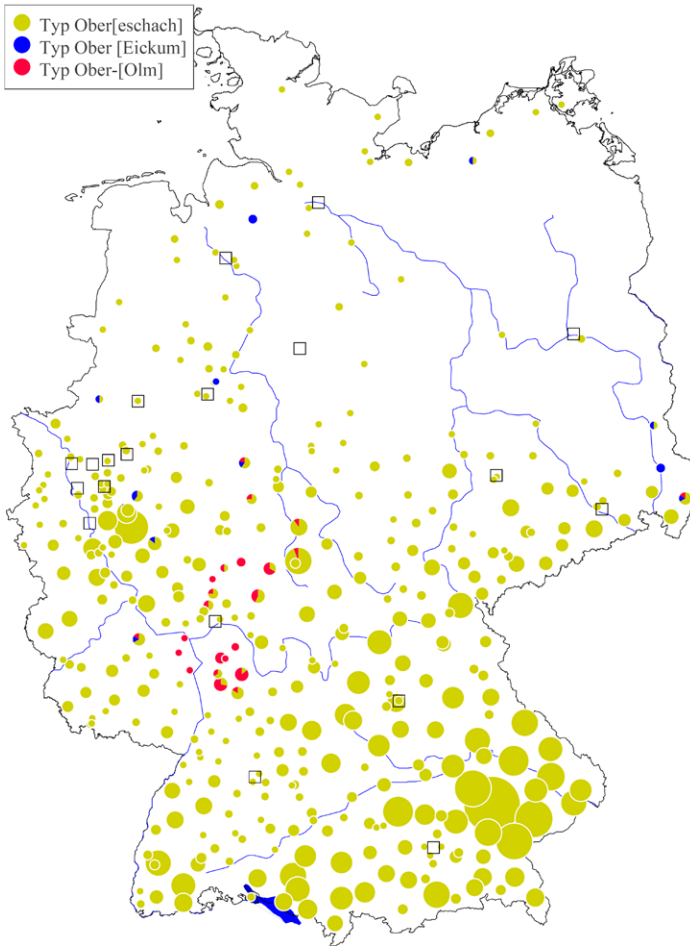
Karte 4

Typ *Unter[eschach]*: 951 Types/1096 Tokens.

Typ *Unter [Barkhausen]*: 3 Types/3 Tokens.

Typ *Unter-[Mossau]*: 15 Types/15 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,
Kreisgröße 5-40, entspricht 1-34 Tokens.



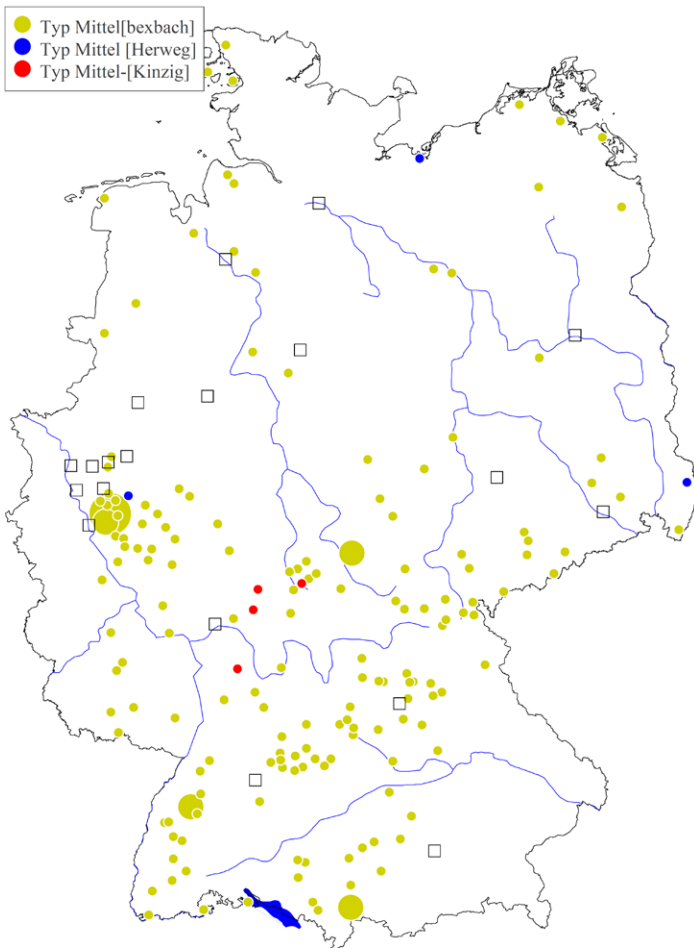
Karte 5

Typ Ober[eschach]: 1547 Types/689 Tokens.

Typ Ober [Eickum]: 16 Types/17 Tokens.

Typ Ober-[Olm]: 45 Types/45 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,
Kreisgröße 5-40, entspricht 1-43 Tokens.



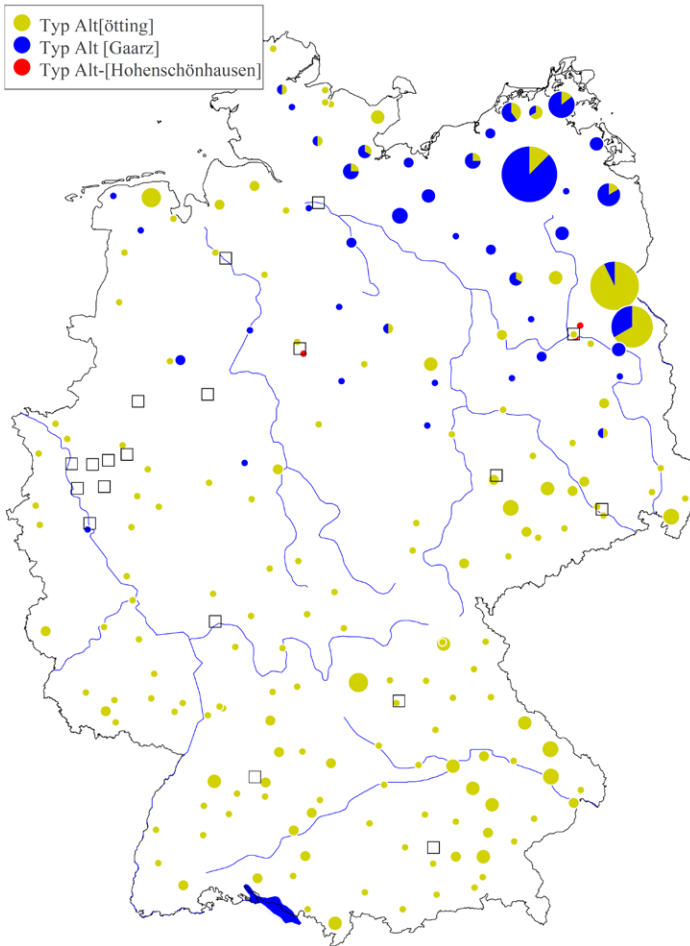
Karte 6

Typ *Mittel[bexbach]*: 125 Types/171 Tokens.

Typ *Mittel [Herweg]*: 3 Types/3 Tokens.

Typ *Mittel-[Kinzig]*: 4 Types/4 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro fünfstellige Postleitzahlbezirke,
Kreisgröße 7-30, entspricht 1-3 Tokens.



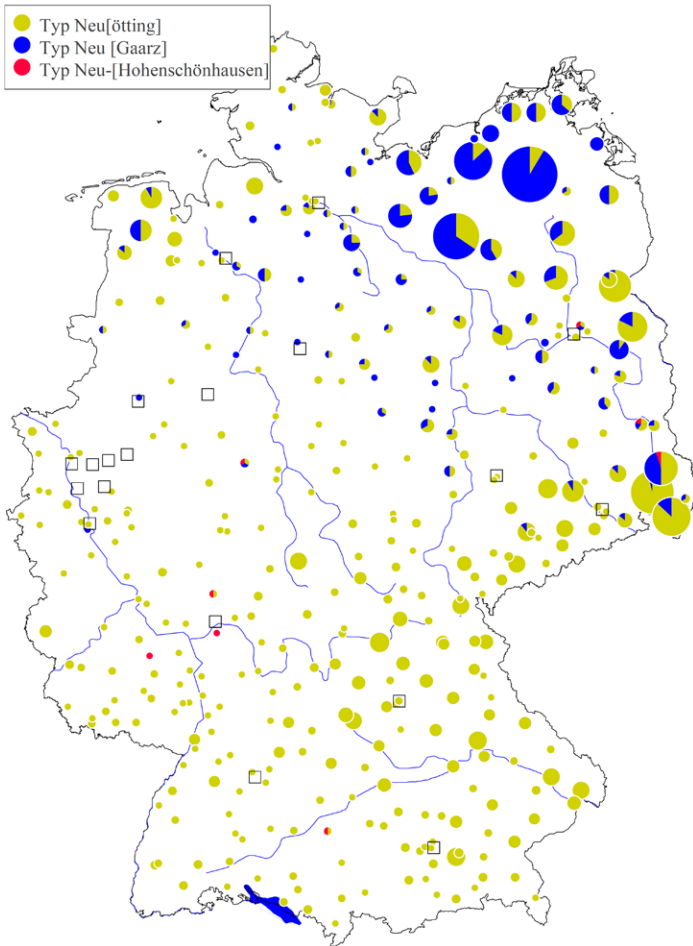
Karte 7

Typ *Alt[ötting]*: 215 Types/255 Tokens.

Typ *Alt [Gaarz]*: 91 Types/92 Tokens.

Typ *Alt-[Hohenschönhausen]*: 3 Types/3 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,
Kreisgröße 5-40, entspricht 1-16 Tokens.



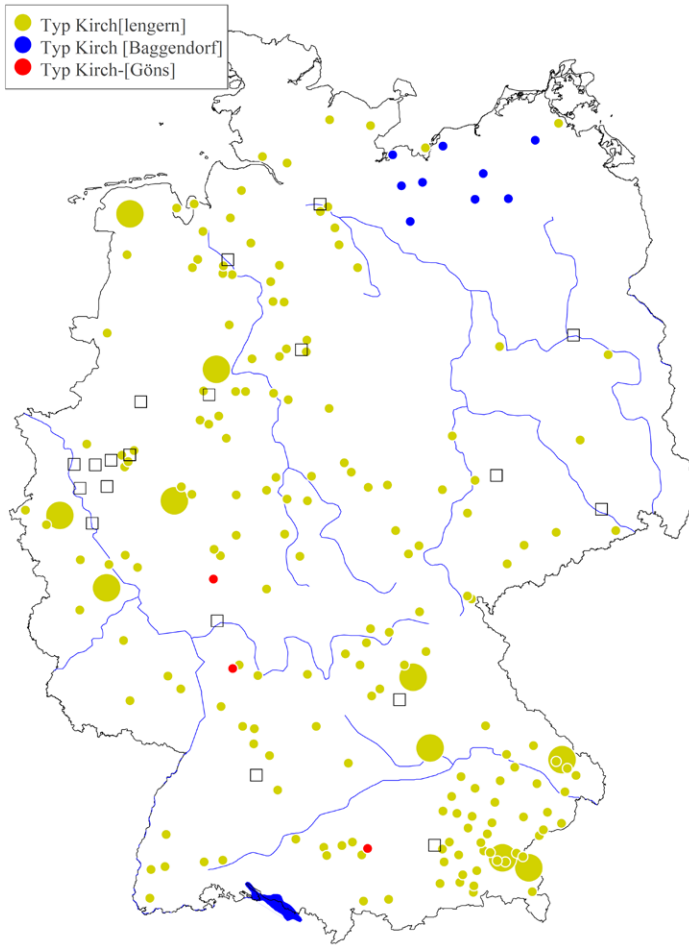
Karte 8

Typ *Neu[ötting]*: 514 Types/994 Tokens.

Typ *Neu [Gaarz]*: 266 Types/272 Tokens.

Typ *Neu-[Hohenschönhausen]*: 8 Types/8 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro dreistellige Postleitzahlbezirke,
Kreisgröße 5-40, entspricht 1-35 Tokens.



Karte 9

Typ *Kirch[lengern]*: 140 Types/193 Tokens.

Typ *Kirch [Baggendorf]*: 9 Types/9 Tokens.

Typ *Kirch-[Göns]*: 3 Types/3 Tokens.

Kartentyp: absolut; Kreise pro fünfstellige Postleitzahlbezirke,
Kreisgröße 7-20, entspricht 1-2 Tokens.

Anhang:

Datenbasis der Karten 1 und 2

Typ *Klein[opitz]* 518 Types/542 Tokens:

Kleinabenberg, -aga, -aich, -aign, -aitingen, -albershof, -alfalterbach, -allmendingen, -allmerspann, -almerode, -alsleben, -altdorf (zweimal), -anglhof, -anhausen, -ansbach, -apenburg, -armschlag, -arreshausen, -arzberg, -aschau (zweimal), -aspach, -au, -badegast, -bahren, -ballerstedt, -ballhausen, -bardau, -bardorf, -bärenweiler, -barnim, -barop, -bartloff, -bauchlitz, -bautzen, -beeren, -bellhofen, -bergham, -berghausen (zweimal), -berghofen, -berkenthin, -berndten, -bernsdorf (dreimal), -besten, -bettenrain, -bettlingen, -beucha, -beuren, -beuthen, -bierstedt, -birkach, -blankenbach, -blittersdorf, -boblitz, -bobritzsch, -bocka, -bockedra, -bockenheim, -bodungen, -böhla, -borthen, -bothen, -bottwar, -bouslar, -brach, -brebel, -breitenbach (zweimal), -breitenbronn, -brembach, -brettheim, -broich, -brösern, -bruch, -brüchter, -bucha, -buchfeld, -büchlberg, -buchwald, -buckow, -büllesheim, -bundenbach, -burgwedel, -carsdorf, -chursdorf, -comburg, -cotta, -dalzig, -dechsendorf, -dehsa, -deinbach, -dembach, -demsin, -derschau, -dingharting, -dittmannsdorf, -döbra, -döbschütz, -draxdorf, -drebnitz, -dresbach, -dröben, -dubrau, -duggendorf, -ebersdorf, -eckwarden, -eggenberg, -egglkofen, -eglse, -eibstadt, -eichberg, -eichen, -eichenhausen, -eicholzheim, -eichstädt, -einzenried, -eisenbach (zweimal), -elbersdorf, -endrescheid, -enging, -englis, -engstingen, -erdlingen, -erkmannsdorf, -erlach, -erlbach, -esterndorf, -etzenberg, -eutersdorf, -fahner, -falka, -falz, -fastenrath, -feld, -filling, -fischbach (zweimal), -fischlingen, -flintbek, -forst (zweimal), -förstchen, -freden, -friesen, -furra, -gaderoth, -garnstadt, -gartach, -gaußig, -gemünd, -gemünden, -gera, -geraszell, -gerichhausen, -gern, -geschaidt, -geschwenda (zweimal), -gese, -gestewitz, -giersdorf, -gießhübel, -gladbach, -gladenbach, -glattbach, -gölit, -gornitz, -görschen, -grabe, -gräfendorf, -gressingen (zweimal), -gründlach, -gsenget, -gundertshausen, -haarbach, -habersdorf, -hadern, -hamberg, -hammer, -hänchen, -harbach, -harl, -harrie, -harrierredder, -hartmannsdorf, -hartpenning, -haslach, -hastedt, -hau, -hausen, -hecken, -hegesdorf, -hegnach, -heide, -heitzenhofen, -helfendorf, -helmsdorf, -hennersdorf, -heppach, -heringen, -hermsdorf, -herrischwand, -hesel, -hessen, -hettstedt, -heubach, -hirschbach, -höbing, -höchberg, -höhenkirchen, -höhenrain, -hohenried, -holbach, -hollen, -holthuysen, -holzen, -holzhausen, -holzleute, -hornbach, -horsten, -hül, -hülsberg, -hündlbach, -hurden, -ingersheim, -inzemoos, -jena, -jenkwitz, -jörl, -kahl, -kamsdorf, -karlbach, -karolinenfeld, -katern, -katzbach, -kellmünz, -kennat, -kems, -keula, -kevelaer, -kissendorf, -kitzighofen, -klenau,

-kmehlen, -kochberg, -köchelham, -königsdorf, -königsförde, -konreuth, -korbetha, -korbis, -korga, -korgau, -koschen, -kötz, -kotzenreuth, -krausnik, -kreischa, -kröbitz, -kromsdorf, -krossen, -kuchen, -kugel, -kühnau, -kundorf, -kyhna, -langenfeld, -langheim, -lauchstädt, -laudenbach, -leckwitz, -lehna, -leinungen, -lellenfeld, -lesau, -liebenau (zweimal), -liebringen, -linden, -lindig, -lintach, -lissa, -löbichau, -lohma, -loitzenried, -losnitz, -lüder, -luga, -machnow, -maischeid, -mangelsdorf, -mecka, -mehrings, -meicking, -meinfeld, -meinsdorf, -merbitz, -milkau, -misselberg, -mittersdorf, -mockritz, -möhlau, -mölsen, -moor (dreimal), -mückern, -mühlen (dreimal), -münchen, -münster (zweimal), -mutz, -nadelhöft, -naundorf (zweimal), -neuhausen, -neundorf, -neuschönberg, -neuses, -neusslitz, -niedesheim, -nöbach, -nottersdorf, -oberholz, -obringen, -ochsenfurt, -oderscheid, -oderwitz, -ohrenbronn, -olbersdorf, -oldendorf, -opitz, -ornach, -osida, -ösinghausen, -osterhausen, -ottweiler, -paschleben, -pelsen, -pienzenau, -pillingsdorf, -pinning, -pinzing, -polen, -pönning, -poppenhof, -pörthen, -pösna, -postwitz, -pötewitz, -praga, -prausitz, -priesligk, -prießnitz, -prüfening, -pürschütz, -rade, -radmeritz, -ragewitz, -ramspau, -räschen, -raschütz, -rechtenbach, -reichertshofen, -reinsdorf, -reith, -rennersdorf, -rettbach, -reuth (zweimal), -rheinfeld, -ried (dreimal), -rinderfeld, -ringe, -roda, -röda, -rohrsdorf, -röhrsdorf, -romstedt, -ropperhausen, -rössen, -rückerswalde, -rudestedt, -rügeln, -rußdorf, -saara, -sachsenheim, -saltendorf, -sander, -sassen, -saubernitz, -schafhausen, -schirma, -schlaisdorf, -schlatitz, -schloppen, -schmieden, -schönach, -schönberg, -schönbrunn, -schönthal, -schwabhausen, -schwamborn, -schwand, -schwarzach, -schwarzenbach, -schwarzenlohe, -schwarzlosen, -schwechten, -schweidnitz, -schwindau, -sedlitz, -see, -seebach, -seeham, -seelheim, -seidau, -seitschen, -sendelbach, -sermuth, -siep, -solt, -soltborg, -sorheim, -sporkert, -stadelhofen, -städteln, -stechau, -steinach (zweimal), -steinbach, -steinberg, -steinfeld, -steinhausen, -sterz, -stöbnitz, -stockach, -stolpen, -storkwitz, -stürzham, -süßen, -tauscha, -tauschwitz, -tettau, -thal, -thalheim, -thann, -thannensteig, -thiemig, -thundorf, -tiefenbach, -tissen, -tobel, -tossens, -treben, -trebnitz, -trenk, -troisdorf, -ulrichshausen, -umstand, -urleben, -vach, -vargula, -velden, -vichtach, -viecht, -viehberg, -villars, -voigtsberg, -vollstedt, -waabs, -walbur, -waldhausen, -walding, -wallstadt, -waltersdorf, -wangen, -wechsungen, -weichs, -weidelbach, -weiglareuth, -weil, -weiler, -weinbach, -weingarten, -weis, -weisach, -weismannsdorf, -weißand, -weitzschen, -welka, -welsbach, -wenden, -wendern, -wenkheim, -werder, -wernfeld, -werther, -wessek, -westerbeck, -wiehe, -wiesen, -wimpasing, -winklarn, -winnaden, -wirschleben, -wisch, -wittenberg, -witzetze, -wolfersdorf, -wölkau (zweimal), -wolmsdorf, -wolschendorf, -wolstrup, -würden, -wudicke, -wülknitz, -wulkow, -wulm, -wusterwitz, -zadel, -zerbst (zweimal), -zerlang, -ziegenfeld, -zingst, -zöbern, -zössen, -zschachwitz, -zscheпа, -zschocher.

Typ Klein [Grönau] 440 Types/452 Tokens:

Klein Adelbylund, -Ahlerstedt, -Ahrenshöft, -Algermissen, -Altendorf, -Ambergen, -Ammensleben, -Arentsee, -Aschen, -Aspe, -Ausgedinge, -Bäbelin, -Bademeusel, -Bahrenfleth, -Bandelwitz, -Banratz, -Barkau, -Barnekow, -Barnitz, -Bartelstorf, -Behnitz, -Behnkenhagen, -Belitz, -Below, -Bengerstorf, -Bennebek, -Bentwisch, -Berge, -Berkel, -Berßen, -Beuchow, -Beuster, -Biesehof, -Biesnitz, -Biewende, -Bisdorf, -Bliersbach, -Blumenhagen, -Bohrau, -Bokern, -Bölkow, -Bollensen, -Bollhagen, -Boren, -Bornhorst, -Borstel, -Bosseborn, -Bramstedt, -Breese (zweimal), -Breesen, -Bremerhagen, -Briesen (zweimal), -Briesnig, -Brockdorf, -Brodersby, -Brunsröde, -Buchholz, -Bümmerstede, -Bünsdorf, -Bünstorf, -Bünzow, -Bützin, -Chüden, -Daberkow, -Dahlum, -Damitz, -Dammerow, -Dannewerk, -Denkte, -Dieksand, -Disnack, -Döbbern, -Dohren, -Döhren, -Dörgen, -Dradenau, -Dratow, -Drehle, -Düben, -Düngen, -Dunsum, -Dunzig, -Eddesse, -Eichholz, -Eicklingen, -Eilstorf, -Eissel, -Elbe, -Ellenberg, -Ellerbüll, -Ellingen, -Engersen, -Ernsthof, -Erve, -Escherde, -Esserden, -Fedderwarden, -Flöthe, -Flotow, -Flottbek, -Fürste, -Fredenbeck, -Fredenwalde, -Freienholz, -Frenkhausen, -Friesa, -Fulkum, -Fullen, -Gaddau, -Gaglow, -Gammelby, -Garnholt, -Gartz, -Gastrose, -Gelm, -Germersleben, -Gerstedt, -Giesen, -Gievitz, -Gischau, -Gischow, -Gladebrügge, -Gleidingen, -Gliem, -Glienicke, -Gnemern, -Godems, -Göhren, -Görigk, -Görnow, -Gottschow, -Grabenstedt, -Grabow (zweimal), -Grenz, -Grödersby, -Grönau, -Grönland, -Grubnow, -Gumnitz, -Gusborn, -Hackeboe, -Haddorf, -Haltern, -Hansdorf, -Haßlow, -Häuslingen, -Havighorst, -Heere, -Hehlen, -Heide, -Heidorn, -Heins, -Helle, -Henstedt, -Herbede, -Hesebeck, -Hesepe (zweimal), -Heslingen, -Hilligsfeld, -Himstedt, -Hindenburg, -Hollwedel, -Holtensen, -Holzhausen, -Hundorf, -Hutbergen, -Icker, -Ilde, -Ilsede, -Ippener, -Ippensen, -Isums, -Jamno, -Jarchow, -Jasedow, -Jasmund, -Jauer, -Jerusalem, -Kedingshagen, -Kienitz, -Kieshof, -Kiesow, -Kirr, -Klecken, -Klessow, -Kniepow, -Köhren, -Kolshorn, -Kölzig, -Kordshagen, -Köris, -Köthel, -Koxbüll, -Krams, -Kranichau, -Krankow, -Krauscha, -Krempdorf, -Kreutz, -Kubbelkow, -Kubitz, -Kuh, -Kuhlmorgen, -Kühren (zweimal), -Kummerfeld, -Kunitz, -Kussewitz, -Laasch, -Labenz, -Lafferde, -Langerwisch, -Lantow, -Lehmhagen, -Leine, -Leipisch, -Leipzig, -Lengden, -Leppin, -Lessen, -Leuthen, -Leveresen, -Lichtenhagen, -Liebitz, -Liedern, -Lieskow, -Linde, -Linteln, -Lobke, -Loitz, -Lübars, -Lüben, -Lubolz, -Luckow (zweimal), -Lukow, -Lunow, -Lüsewitz, -Mackenstedt, -Mahner, -Markow, -Marzehns, -Mechow, -Meckelsen, -Medehop, -Medewege, -Mehedorf, -Mehßow, -Methling, -Miltzow, -Mimmelage, -Mohrdorf, -Molzahn, -Mönchhof, -Moor, -Möringen, -Muckrow, -Mühlingen, -Neida, -Nemerow, -Nenndorf, -Nethen, -Netterden, -Neudorf (zweimal),

-Neuendorf, -Neundorf, -Nichtewitz, -Nieköhr, -Niendorf, -Nienhagen, -Nordende, -Nordsee, -Oedesse, -Oesingen, -Offenseth, -Olversum, -Oschersleben, -Oßnig, -Ostergroden, -Ostiem, -Otze, -Pampau, -Pankow, -Parin, -Partwitz, -Petershagen, -Plasten, -Platendorf, -Polzin, -Potrems, -Pravtshagen, -Pretzier, -Pretzschendorf, -Priebus, -Pritz, -Quassow, -Quenstedt, -Querbitzsch, -Quern, -Radden, -Raden, -Radisch, -Rakow, -Rehberg, -Reken, -Remels, -Renzow, -Rheide, -Rhüden, -Ridsenow, -Rietz, -Ringmar, -Rodensleben, -Rogahn, -Roge, -Rönnau, -Roscharden, -Rosenburg, -Rosenweide, -Rossau, -Rottmersleben, -Rüde, -Rünz, -Salitz, -Sandbeiendorf, -Sandbek, -Santerleben, -Sarau, -Sarlhusen, -Schallun, -Scharrel, -Schauen, -Schenkenberg, -Schierstedt, -Schkorlopp, -Schlamin, -Schmölen, -Schneen, -Schönebeck, -Schönhagen, -Schönwalde, -Schöppenstedt, -Schoritz, -Schretstaken, -Schulzendorf, -Schwansee, -Schwarfs, -Schwarmer, -Schwaß, -Schwiesow, -Schwülper, -Sehlingen, -Siemen, -Siemz, -Sien, -Sisbeck, -Sittensen, -Solschen, -Sommerbeck, -Sonnendeich, -Sottrum, -Sperrenwalde, -Spreng, -Staritz, -Stavern, -Steinke, -Stelle, -Stove, -Stresow, -Striepe, -Ströbitz, -Strömkendorf, -Stubben, -Süntel, -Süstedt, -Talkau, -Tarup, -Tessin, -Teetzleben, -Thebing, -Thondorf, -Thun, -Thurow, -Timmendorf, -Todtshorn, -Toitin, -Trebbow (zweimal), -Triglitz, -Twülpstedt, -Uhyst, -Upahl, -Upende, -Vahlberg, -Varchow, -Varlingen, -Veltheim, -Verne, -Vernich, -Viegeln, -Vielen, -Vielist, -Vlotho, -Vogelsang, -Voigtshagen, -Volksitz, -Vollbüttel, -Wall, -Wangelin, -Wangersen, -Wanzer, -Wanzleben, -Wardow, -Warin, -Warnow, -Wasserburg, -Wegenitz, -Wehndorf, -Weißensand, -Welle, -Welzin, -Werdum, -Wesenberg, -Wieblitz, -Wiershausen (zweimal), -Winnigstedt, -Wittefelder Ort, -Wittensee, -Wittfeitzen, -Wohlerst, -Wohnste, -Wokern, -Wolde, -Woltersdorf (zweimal), -Wulmstorf, -Wüstenfelde, -Zastrow, -Zecher, -Zeißig, -Zetelwitz, -Zicker, -Ziescht, -Ziethen (dreimal).

Typ Klein-[Zimmern] 15 Types/15 Tokens:

Klein-Altenstädten,

-Auheim, -Bieberau, -Eichen, -Felda, -Gerau, -Gumpen, -Karben, -Krotzenburg, -Rohrheim, -Steinheim, -Umstadt, -Welzheim, -Winternheim, -Zimmern.

Typ Groß[opitz] 417 Types/427 Tokens:

Großaga, -aich, -aign, -aitingen, -albershof, -alfalterbach, -allmendingen, -allmerspann, -almerode, -alsleben, -altdorf (zweimal), -anhausen, -apenburg, -armschlag, -arreshausen, -aspach, -auheim, -badegast, -bahren, -ballhausen, -bardau, -bardorf, -bärenweiler, -barkau, -bärnbach, -barnim, -barop, -bartloff,

-bauchlitz, -beeren, -bellhofen, -berg, -bergerdorf, -bergham, -berghausen (zweimal), -berghofen (zweimal), -berkenthin, -berndten, -bettenrain, -bettlingen, -beuthen, -bierstedt, -birkach, -bissendorf, -blankenbach, -bocka, -bockedra, -bockenheim, -bodungen, -böhla, -borthen, -bothen, -bottwar, -brannenberg, -braunshain, -brebel, -breitenbach, -breitenbronn, -brembach, -brösern, -bruch, -brüchter, -buch, -buchfeld, -büchlberg, -büllesheim, -bundenbach, -burgwedel, -burlo, -burschla, -cotta, -dalzig, -dedeleben, -dehsa, -deinbach, -demsin, -derschau, -deuben, -dingharting, -dittmannsdorf, -dobritz, -döbschütz, -dorf, -dornberg, -draxdorf, -drebnitz, -dresbach, -dubrau, -duggendorf, -ebersdorf, -eggenberg, -eglse, -eibstadt, -eichenhausen, -eicholzheim, -eichsen, -eisenbach, -endrescheid, -enging, -engsee, -engstingen, -enzenried, -erkmannsdorf, -erlach, -esterndorf, -etzenberg, -eutersdorf, -fahner, -falka, -fastenrath, -fedderwarden, -filling, -fischbach, -fischlingen, -forst, -freden, -friesen, -furra, -gaderoth, -garnstadt, -gartach, -gerichhausen, -gerstetten, -geschaidt, -geschwenda, -gestewitz, -glattbach, -gölit, -goltern, -görschen, -grabe (zweimal), -gräfendorf, -gressing, -grimma, -gründlach, -gründling, -gundertshausen, -haarbach, -habersdorf, -hadern, -hamberg, -hänchen, -hansdorf, -harbach, -harrie, -harthau, -hartmannsdorf, -hartpenning, -haslach, -hau, -hausen (zweimal), -hecken, -heide (zweimal), -heirath, -heitenhofen, -helfendorf, -helmsdorf, -hemsbach, -hennersdorf, -heppach, -heringen, -hermsdorf, -herrischwand, -hesselohe, -hettstedt, -heubach, -hirschbach, -höbing, -höchberg, -höhenrain, -holbach, -holthausen, -holthausemark, -holthuysen, -holzhausen, -holzleute, -hornbach, -horst, -hülsberg, -hündlbach, -hurden, -ingersheim, -inzemoos, -jena, -jörl, -jörfeld, -kahl, -kampenber, -kamsdorf, -karben, -karlbach, -karolinenfeld, -katern, -katzbach, -kayna, -kennat, -kissendorf, -kitzighofen, -klenau, -kmehlen, -kochberg, -köchlham, -köllnbach, -königsdorf, -königsförde, -konreuth, -korbetha, -korga, -korgau, -koschen, -köt, -kotzenreuth, -krausnik, -kröbitz, -kromsdorf, -krotzenburg, -kuchen, -kugel, -kühnau, -kundorf, -langenfeld, -langheim, -laudenbach, -lehna, -leinungen, -lellenfeld, -liebringen, -lindig, -lintach, -littgen, -löbichau, -löderich, -lohma, -loitzenried, -losnitz, -luga, -machnow, -maiseid, -mangelsdorf, -mecka, -mehlra, -mehring, -meicking, -meinfeld, -meinsdorf, -milkau, -misselberg, -möhlau, -mölsen, -monra, -muß, -mutz, -naundorf, -neuhausen, -neundorf, -neuses, -niedesheim, -nöbach, -nottersdorf, -oberscheid, -obringen, -ohrenbronn, -olbersdorf, -oldendorf, -opitz, -ornach, -örner, -osida, -ösinghausen, -ostheim, -paschleben, -pelsen, -pienzenau, -pillingsdorf, -pinzing, -pörthen, -pösna, -postwitz, -priesligk, -prüfening, -pürschütz, -räschen, -raschütz, -rechtenbach, -rettbach, -reuth (zweimal), -ried, -rinderfeld, -ringe, -rohrsdorf, -röhrsdorf (zweimal), -romstedt, -ropperhausen, -rosseln, -rössen, -rostringhausen, -rott, -rückerswalde, -rudestedt, -rügeln, -saara, -sachsen, -sachsenheim, -saltendorf, -sander, -schaffhausen, -schafhausen,

-scheid, -scherzhausen, -schirma, -schlaidorf, -schlatitz, -schloppen, -schönach, -schönau, -schönbrunn, -schwabhausen, -schwaiba, -schwamborn, -schwarzenlohe, -schwarzlosen, -schwechten, -schweidnitz, -schwindau, -sedlitz, -seeham, -seelheim, -seifen, -sermuth, -solt, -soltborg, -soltholz, -sorheim, -sporkert, -stadelhofen, -städteln, -stechau, -steinbach, -steinberg, -steinhausen, -steinrade, -stöbnitz, -stockach, -stolpen, -storkwitz, -stürzham, -süßen, -tauschwitz, -thal, -thalham, -thalheim, -thannensteig, -thiemig, -thundorf, -tiefenbach, -tissen, -tobel, -töpfer, -treben, -ulrichshausen, -urleben, -vargula, -vichtach, -viecht, -viehberg, -villars, -voigtsberg, -waabs, -walbur, -wald, -waldhausen, -walding, -wallstadt, -waltersdorf, -wechsungen, -weier, -weiglareuth, -weiher, -weil, -weingarten, -weismannsdorf, -weißsandt, -weitzschen, -welka, -welsbach, -welzheim, -wenden, -wendern, -wenkheim, -werther, -wessek, -wieden, -wiesen, -wig (zweimal), -wilsdorf, -wimm, -wimpasing, -wirschleben, -wisch (zweimal), -witzetze, -wolde, -wolderfeld, -woldhof, -wölkau, -woltersdorf, -wudicke, -wülknitz, -wulkow, -würden, -zerlang, -ziegenfeld, -ziethen, -zöberitz, -zöbern, -zössen, -zschepa, -zschocher.

Typ Groß [Grönau] 380 Types/393 Tokens:

Groß Adelbylund, -Ahrenshöft, -Algermissen, -Ammensleben, -Arentsee, -Aschen, -Aspe, -Bäbelin, -Bademeusel, -Bahrenfleth, -Bandelwitz, -Banratz, -Banzelwitz, -Barnitz, -Bartensleben, -Bawinkel, -Behnitz, -Behnkenhagen, -Belitz, -Below, -Bengerstorf, -Berge, -Berkel, -Berßen, -Beuchow, -Beuster, -Biesehof, -Biewende, -Bisdorf, -Bliersbach, -Boden, -Bölkow, -Börnecke, -Bornhorst, -Borstel (zweimal), -Bosseborn, -Bramstedt, -Breese (zweimal), -Breesen (zweimal), -Briesen (zweimal), -Brodersby, -Brunsröde, -Brütz, -Buchholz (zweimal), -Buchwald, -Buckow, -Bülten, -Bünsdorf, -Bünzow, -Bützin, -Chüden, -Daberkow, -Dahlum, -Dalwitz, -Damitz, -Danneberg, -Denkte, -Disnack, -Döbbern, -Dohren, -Döhren, -Dölln, -Dörßen, -Dratow, -Drehle, -Drewitz, -Düben, -Düngen, -Dunsum, -Dunzig, -Eichholz, -Eicklingen, -Eilstorf, -Eissel, -Elbe, -Ellenberg, -Ellerbüll, -Ellershausen, -Ellingen, -Elmenhorst, -Ernsthof, -Erve, -Escherde, -Flöthe, -Flotow, -Flottbek, -Förste, -Fredenbeck, -Fredenwalde, -Freienholz, -Frenkhausen, -Fulkum, -Fullen, -Gaddau, -Gaglow, -Garnholt, -Garz, -Gastrose, -Germersleben, -Gerstedt, -Giesen, -Gievitz, -Gischau, -Gischow, -Gladebrügge, -Gleidingen, -Glienicke, -Godems, -Göhren, -Görnow, -Gottschow, -Grabenstedt, -Grabow, -Grenz, -Grimberg, -Grödersby, -Grönau, -Grönland, -Gusborn, -Haltern, -Haßlow, -Häuslingen, -Havighorst, -Heere, -Hegesdorf, -Hehlen, -Heide, -Heins, -Helle, -Henstedt, -Hesebeck, -Hesepe, -Hilligsfeld, -Himstedt, -Hohn, -Hollwedel, -Holum, -Holzhausen, -Hundorf, -Hutbergen, -Ilde, -Ilsede,

-Ippener, -Jägerheide, -Jamno, -Jasedow, -Jauer, -Jehser, -Kampen, -Kedingshagen, -Kelle, -Kienitz, -Kieshof, -Kiesow, -Kirr, -Klecken, -Klein, -Klessow, -Klev, -Kniepow, -Köhren, -Kollmar, -Kölpin, -Kölzig, -Kordshagen, -Köris, -Köthel, -Krams, -Krankow, -Krauscha, -Krempdorf, -Kreutz, -Kubbelkow, -Kubitz, -Kuh, -Kuhlmorgen, -Kühren, -Kummerfeld, -Kunitz, -Kussewitz, -Laasch, -Labenz, -Lafferde, -Langerwisch, -Lantow, -Lehmhagen, -Leine, -Lengden, -Leppin, -Lessen, -Leuthen, -Leversen, -Liebitz, -Liedern, -Lieskow, -Linde, -Lindow, -Lissa, -Lobke, -Lübbenau, -Lüben, -Luckow, -Lüdershagen, -Luja, -Lukow, -Lunow, -Lüsewitz, -Mackenstedt, -Mahner, -Malchau, -Margens, -Markow, -Marzehns, -Meckelsen, -Medehop, -Medewege, -Mehßow, -Menow, -Methling, -Midlum, -Miltzow (zweimal), -Mimmelage, -Mohrdorf, -Molzahn, -Mönchhof, -Moor, -Muckrow, -Mühlingen, -Munzel, -Neida, -Nemerow, -Nenndorf, -Neuendorf, -Neuleben, -Nieköhr, -Niendorf (zweimal), -Nienhagen, -Nordende, -Nordsee, -Oesingen, -Offenseth, -Olversum, -Oßnig, -Ostiem, -Pampau, -Pankow (zweimal), -Parin, -Partwitz, -Petershagen, -Pinnow, -Plasten, -Polzin, -Poserin, -Potrems, -Pravtshagen, -Pretzier, -Quassow, -Quenstedt, -Quern, -Radden, -Raden, -Radisch, -Rakow, -Rehberg, -Reken, -Rheide, -Rhüden, -Ridsenow, -Rietz, -Ringmar, -Rodensleben, -Rogahn, -Roge, -Rönnau, -Roscharden, -Rosenburg, -Rosenweide, -Rottmersleben, -Rüde, -Rünz, -Salitz, -Santerleben, -Sarau, -Särchen, -Saubernitz, -Schacksdorf, -Schallun, -Schauen, -Scheep, -Schenkenberg, -Scherkenbach, -Schierstedt, -Schlamin, -Schlebach, -Schmölen, -Schneen, -Schönebeck, -Schönfeld, -Schönwalde, -Schoritz, -Schretstaken, -Schulenburg, -Schulzendorf, -Schwansee, -Schwarzenmoor, -Schwaß, -Schwiesow, -Schwülper, -Sehlingen, -Siemen, -Siemz, -Sisbeck, -Sittensen, -Solschen, -Sommerbeck, -Sonnendeich, -Sottrum, -Specard, -Sperrenwalde, -Spiegelberg, -Stavern, -Steinum, -Sterneberg, -Stieten, -Stöckheim, -Stove, -Stresow, -Strömkendorf, -Stubben, -Süstedt, -Tarup, -Teetzleben, -Tessin (zweimal), -Thondorf, -Thun, -Thurow, -Timmendorf, -Todtshorn, -Toitin, -Trebbow (zweimal), -Twülpstedt, -Upahl, -Upende, -Vahlberg, -Varchow, -Varlingen, -Väter, -Vernich, -Viegelin, -Vielen, -Viert, -Vogelsang, -Voigtshagen, -Volksitz, -Vollstedt, -Walmstorf, -Warnow, -Wasserburg, -Weeden, -Wegenitz, -Welle, -Welzin, -Werdum, -Werzin, -Wesenberg, -Wieblitz, -Winnigstedt, -Wittfelder Ort, -Wittensee, -Wittfeitzen, -Wohnste, -Wokern, -Woltersdorf (dreimal), -Wüstenfelde, -Zastrow, -Zecher, -Zetelwitz, -Zicker, -Ziescht, -Ziethen (zweimal).

Typ Groß-[Zimmern] 12 Types/12 Tokens:

Groß-Altenstädten, -Bieberau, -Breitenbach, -Eichen, -Felda, -Gerau, -Gumpen, -Rohrheim, -Steinheim, -Umstadt, -Winternheim, -Zimmern.